

GEMEINDE VISP

P R O J E K T W E T T B E W E R B

für das

K U L T U R - und G E M E I N D E Z E N T R U M

"LA POSTE" in Visp

JURYBERICHT

Visp, 12. Juli 1984

GEMEINDE VISP

PROJEKTWETTBEWERB für das KULTUR- und GEMEINDEZENTRUM "LA POSTE"

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG
 - 1.1 Gegenstand und Ziel des Wettbewerbes
 - 1.2 Organisation des Wettbewerbes
 - 1.3 Zusammensetzung des Preisgerichtes
 - 1.4 Vorprüfung
 - 1.5 Liste der eingegangenen Projekte
2. BEURTEILUNG
 - 2.1 Erster Rundgang
 - 2.2 Zweiter Rundgang
 - 2.3 Dritter Rundgang
3. KLASSIERUNG
 - 3.1 Ankäufe
4. EMPFEHLUNG AN DEN VERANSTALTER
5. SCHLUSSFOLGERUNG
6. GENEHMIGUNG DES JURYBERICHTES
7. PROJEKTVERFASSER
 - 7.1 Preisträger
 - 7.2 Uebrige Projektverfasser

1. EINLEITUNG

1.1 Gegenstand und Ziel des Wettbewerbes

Das Ziel des Wettbewerbes ist die Erarbeitung eines Projektes für ein Kultur- und Gemeindezentrum von Visp.

Die Anlagen des vorgesehenen Zentrums sollen vielseitig benützlich sein und dem kulturellen Leben der Gemeinde im weitesten Sinne dienen.

Insbesondere soll es die Durchführung von grösseren und kleineren Vereinsanlässen sowie von Kongressen gestatten.

Im weiteren soll es geeignet sein für Konzert, Oper, Operette, Musical, Singspiel und Sprechtheater.

Das La Poste-Areal liegt am Rande der Burgschaft von Visp. Das Quartier ist geprägt durch neuere Wohnbauten, den Tennisplatz im Süden und den architektonisch kaum definierten Platz (Parkplatz und Kinderspielplatz) im Nordwesten.

Mittels einer kohärenten Architektur soll somit ein städtebaulicher Akzent gesetzt werden. Zudem ist der Platz auf Parzelle Nr. 354 mittels einer Gestaltungsskizze, im Massstab 1 : 500, räumlich zu fassen und entsprechend zu begrenzen.

1.2 Organisation des Wettbewerbes

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Dezember 1983 im Kanton Wallis Wohn- oder Geschäftssitz haben und jene, die im Kanton Wallis heimatberechtigt sind und Wohnsitz in der Schweiz haben.

Ausserdem war der Wettbewerb auch für sechs auswärtige Architekten offen.

Die Einschreibung hatte bis zum 31. Januar 1984 zu erfolgen.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, schriftliche Fragen bis zum 13. Februar 1984 an die Jury zu stellen. Diese wurden am 9. März 1984 beantwortet.

Der Abgabetermin wurde für die Projekte vom 28. Mai 1984 auf den 18. Juni 1984, jener für die Modelle vom 12. Juni auf den 28. Juni 1984 verlängert.

1.3 Zusammensetzung des Preisgerichtes

- Präsident: .Bernhard ATTINGER, Kantonsarchitekt, Sitten
- Mitglieder: Kurt AELLEN, Architekt BSA-SIA, Bern
Rodolphe LUSCHER, Architekt BSA-SIA, Lausanne
Bruno REICHLIN, Architekt BSA-SIA, Zürich
Luigi SNOZZI, Architekt BSA-SIA, Locarno
German ABGOTTSPON, Gemeinderat, Visp
Norbert EDER, Gemeinderat, Visp
*Dr. Peter FURGER, Gemeinderat, Visp
Hans-Rudolf LIENHARD, Gemeinderat, Visp
- Ersatzmitglieder: Raoul ANDREY, dipl. Arch. ETH-SIA, Freiburg
Erich HAUENSTEIN, dipl. Arch. HTL, Lausanne
Hans RITZ, dipl. Arch. ETH, Naters/Sitten
Ignaz MENGIS, Visp
Dr. Raymund PERREN, Visp
Armand ZENHAEUSERN, Visp
- Experten: Franziskus ABGOTTSPON, Regisseur/Schauspieler,
Zürich
Jacques BERT, directeur technique du CDL,
Lausanne
Eugen MEIER, Musikdirektor, Visp

* Herr Furger konnte aufgrund der Verschiebung der Jury-sitzungen an der Jurierung nicht teilnehmen. Er wurde bei Abstimmungen jeweils durch ein Ersatzmitglied vertreten.

1.4 Vorprüfung

Es haben sich 44 Architekten für den Wettbewerb eingeschrieben, wovon 28 termingemäss ein Projekt eingereicht haben.

Die Vorprüfung der Projekte erfolgte aufgrund folgender Kriterien:

- Eingabetermin und Anonymität
- Kontrolle der abzugebenden Unterlagen
- Einhalten der Vorschriften und Reglemente
- Respektierung des Raumprogrammes

Bei einzelnen Projekten wurden gewisse Programmabweichungen festgestellt. Insbesondere bei der Bemessung der Plätze im Theater und im Mehrzwecksaal und inbezug auf ihre Nutzungsmöglichkeiten der Mehrzwecksäle haben sich einzelne Projektverfasser grosse Freiheiten eingeräumt. In Anbetracht der Komplexität der gestellten Aufgabe, beschliesst jedoch das Preisgericht, trotzdem alle Projekte zu jurieren.

1.5 Liste der eingegangenen Projekte

1)	78	16	42	15)	63	88	69
2)	30	05	84	16)	35	99	16
3)	37	23	75	17)	41	57	63
4)	19	05	67	18)	20	03	51
5)	13	17	40	19)	57	49	56
6)	65	23	14	20)	27	39	10
7)	96	51	35	21)	63	82	07
8)	45	03	11	22)	26	49	52
9)	43	76	17	23)	34	19	84
10)	02	08	64	24)	53	76	45
11)	56	13	54	25)	33	01	14
12)	28	05	84	26)	73	86	45
13)	84	05	28	27)	60	00	09
14)	30	91	23	28)	36	13	01

2. BEURTEILUNG

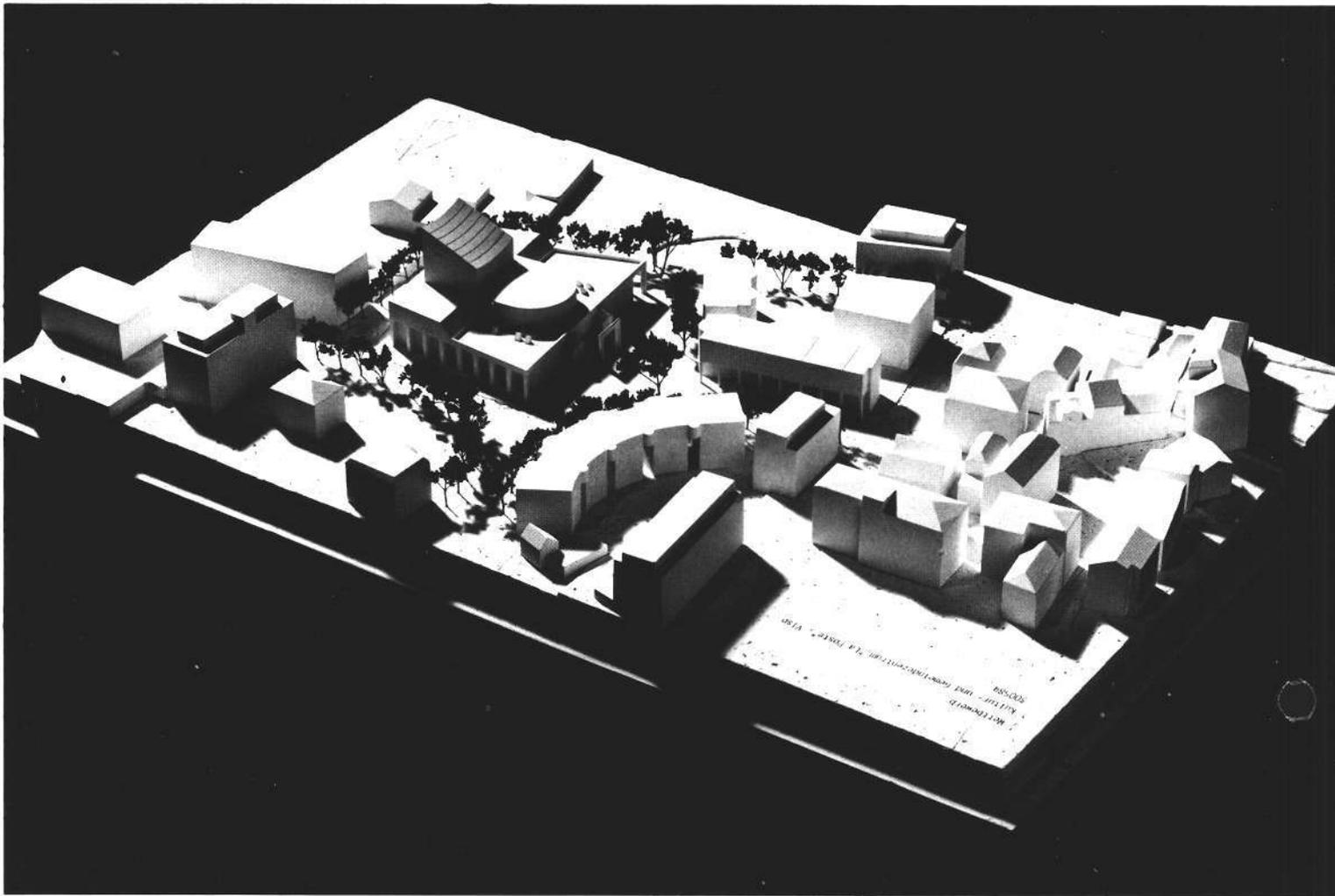
Das Preisgericht traf sich am 10., 11. und 12. Juli 1984, um die 28 eingereichten Projekte zu beurteilen. Die Experten wurden am 11. Juli angehört.

2.1 Erster Rundgang

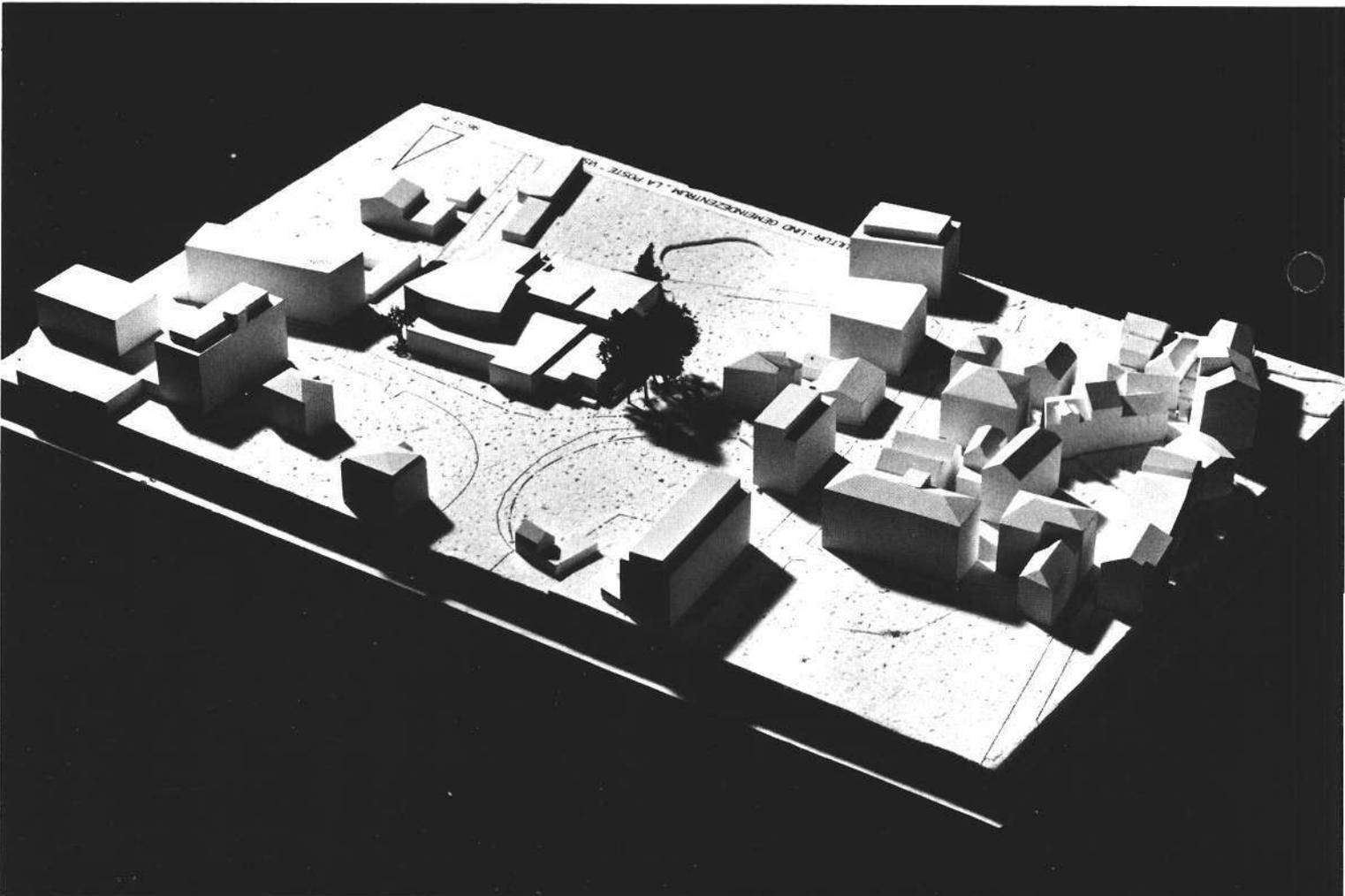
Nachdem das Preisgericht von den eingereichten Projekten und dem technischen Vorprüfungsbericht Kenntnis genommen hatte, beschloss es, in einem ersten Rundgang Projekte mit erheblichen städtebaulichen und architektonischen Mängeln auszuschliessen.

Es sind dies folgende Projekte:

Nr. 2	Kennziffer	30 05 84
Nr. 7	"	96 51 35
Nr. 8	"	45 03 11
Nr. 9	"	43 76 17
Nr. 10	"	02 08 64
Nr. 11	"	56 13 54
Nr. 15	"	63 88 69
Nr. 16	"	35 99 16
Nr. 20	"	27 39 10
Nr. 21	"	63 82 07
Nr. 24	"	53 76 45
Nr. 25	"	33 01 14
Nr. 28	"	36 13 01



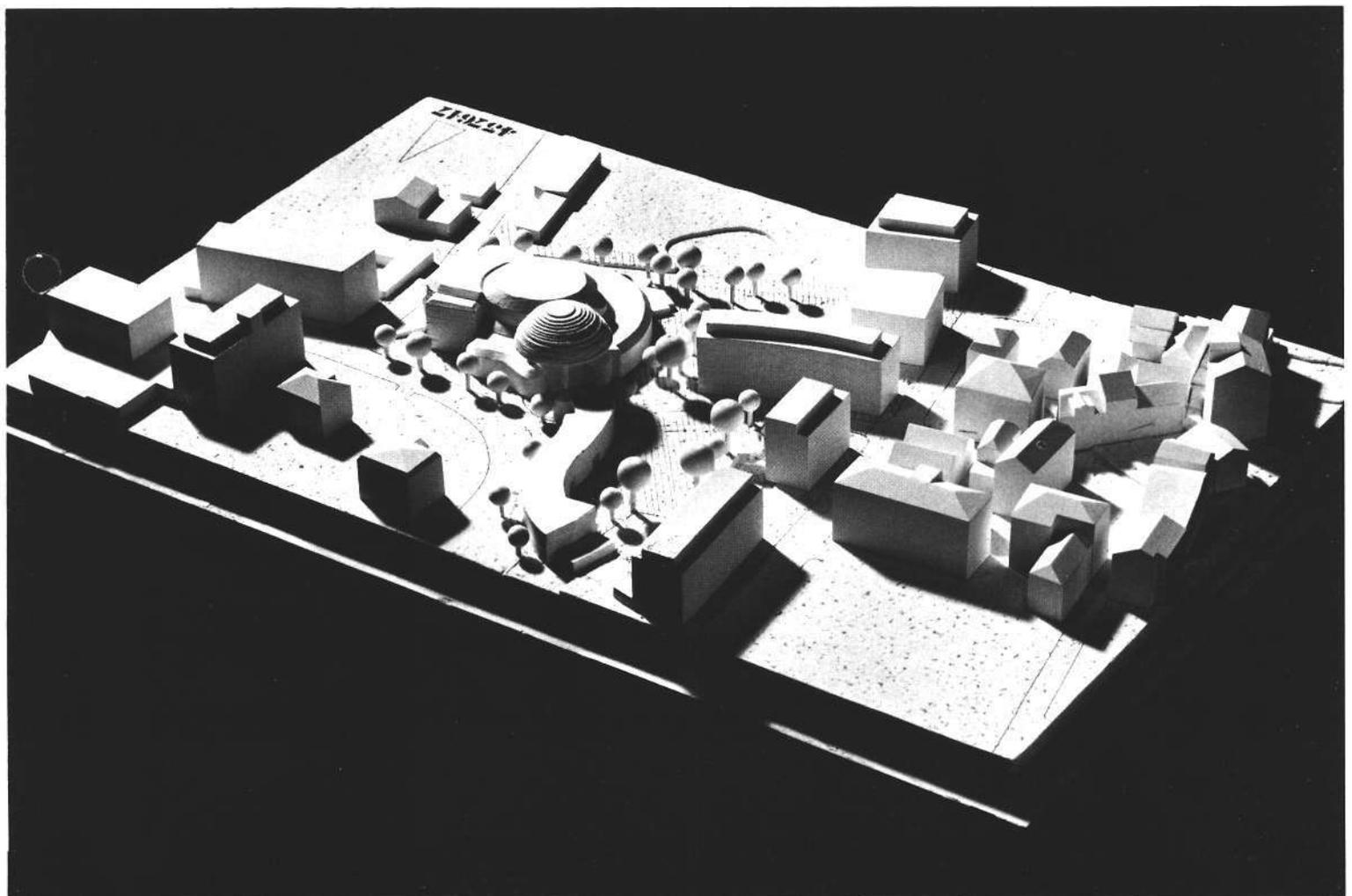
Nr. 2 Kennziffer 30 05 84



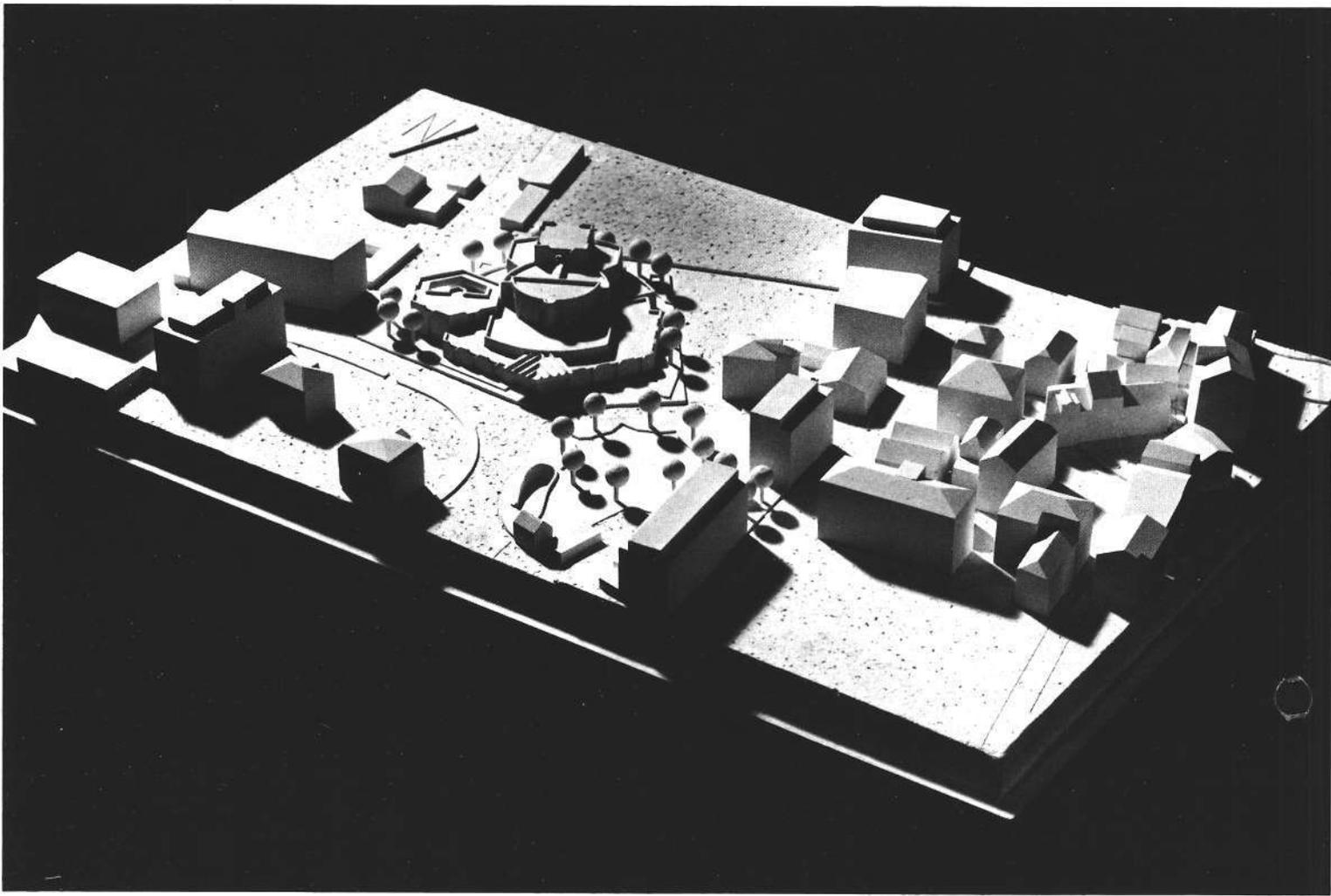
Nr. 7 Kennziffer 96 51 35



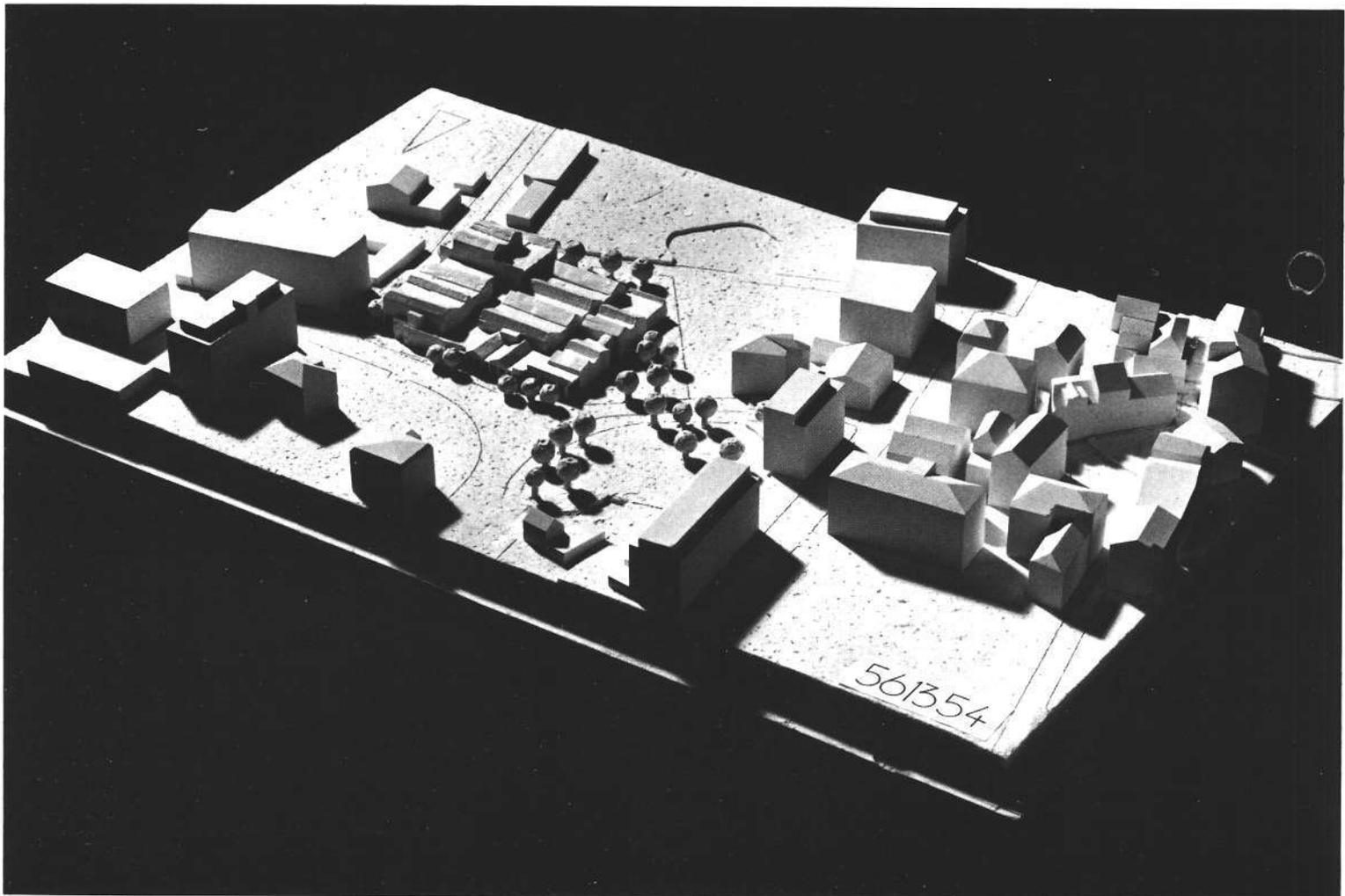
Nr. 8 Kennziffer 45 03 11



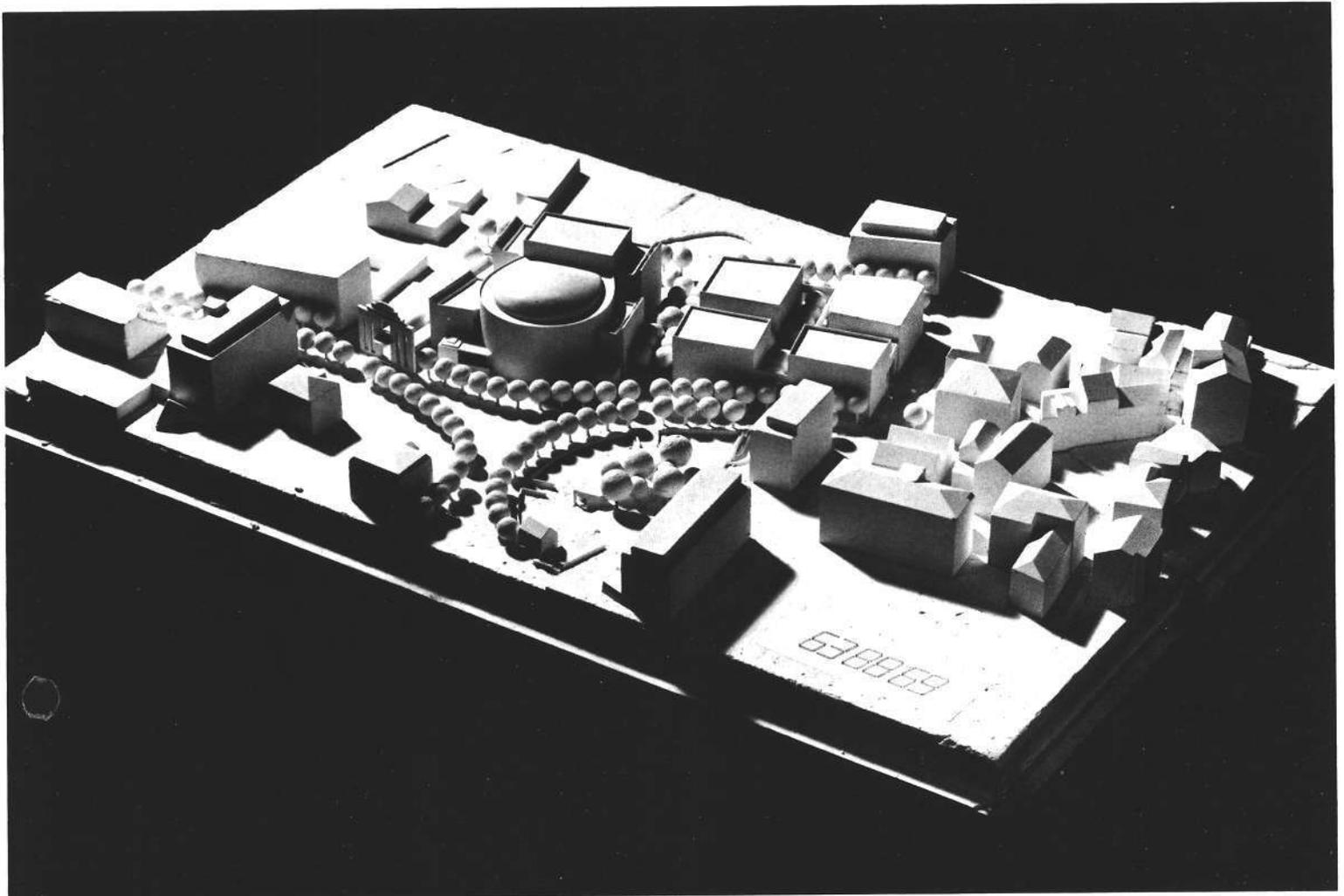
Nr. 9 Kennziffer 43 76 17



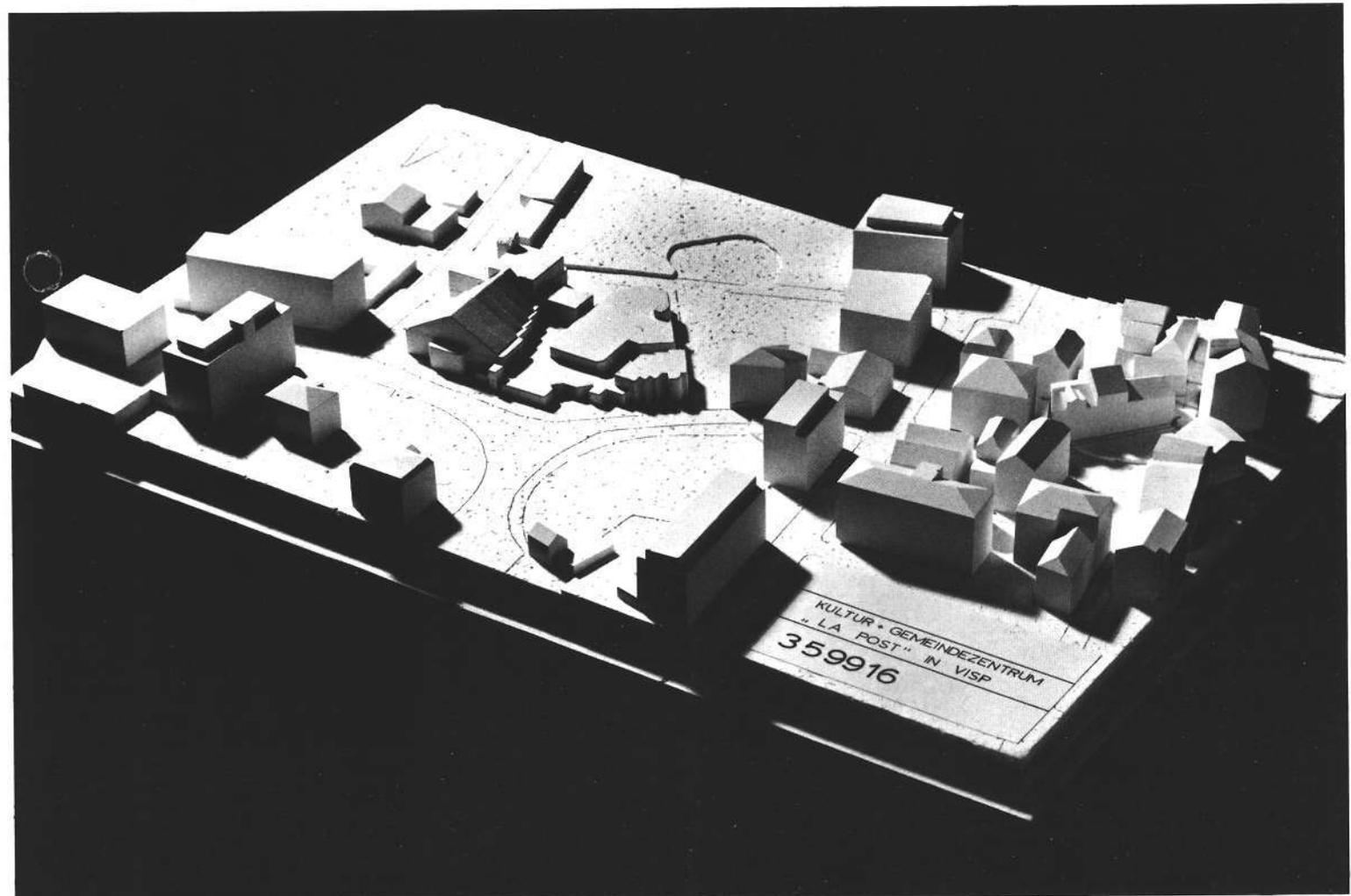
Nr. 10 Kennziffer 02 08 64



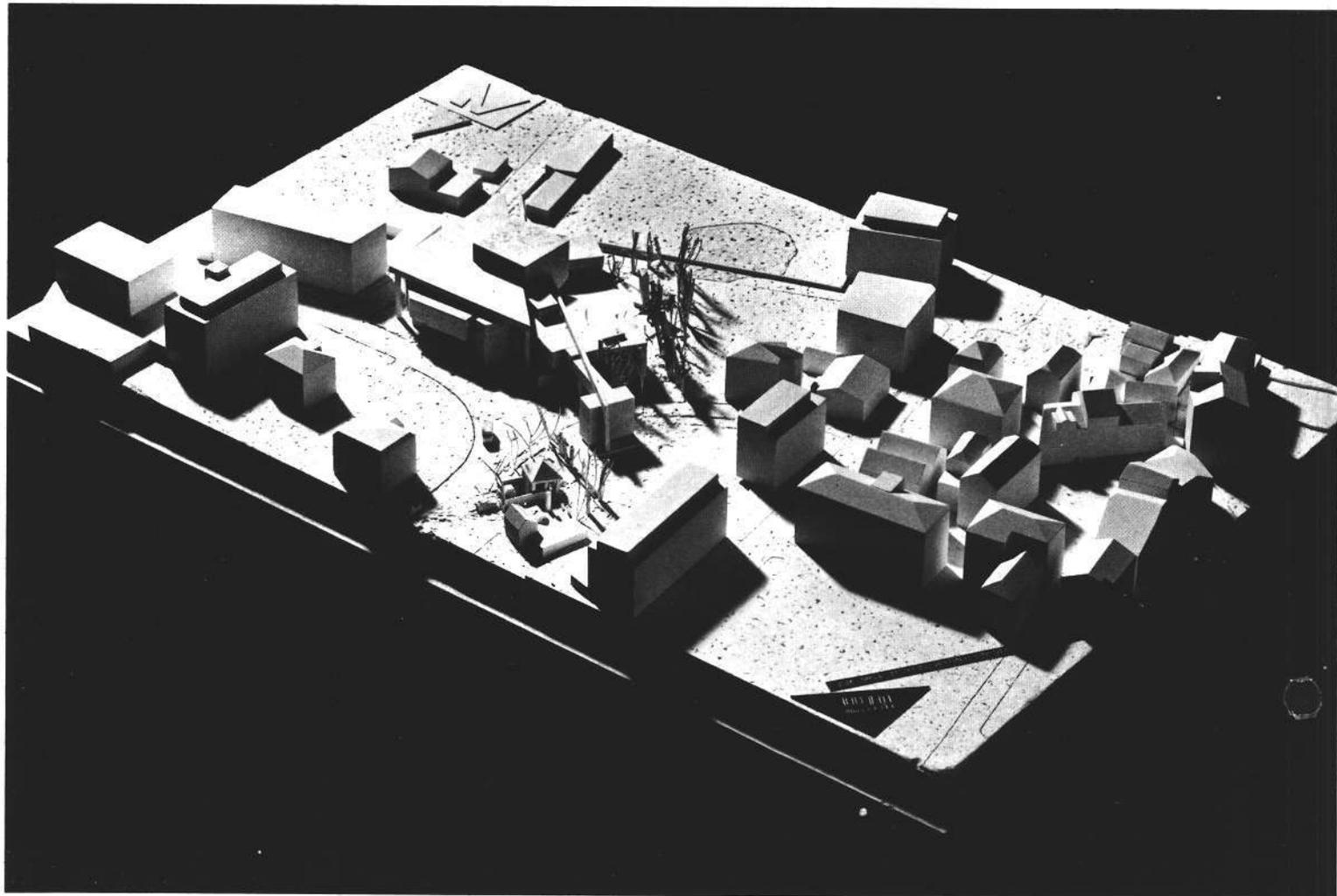
Nr. 11 Kennziffer 56 13 54



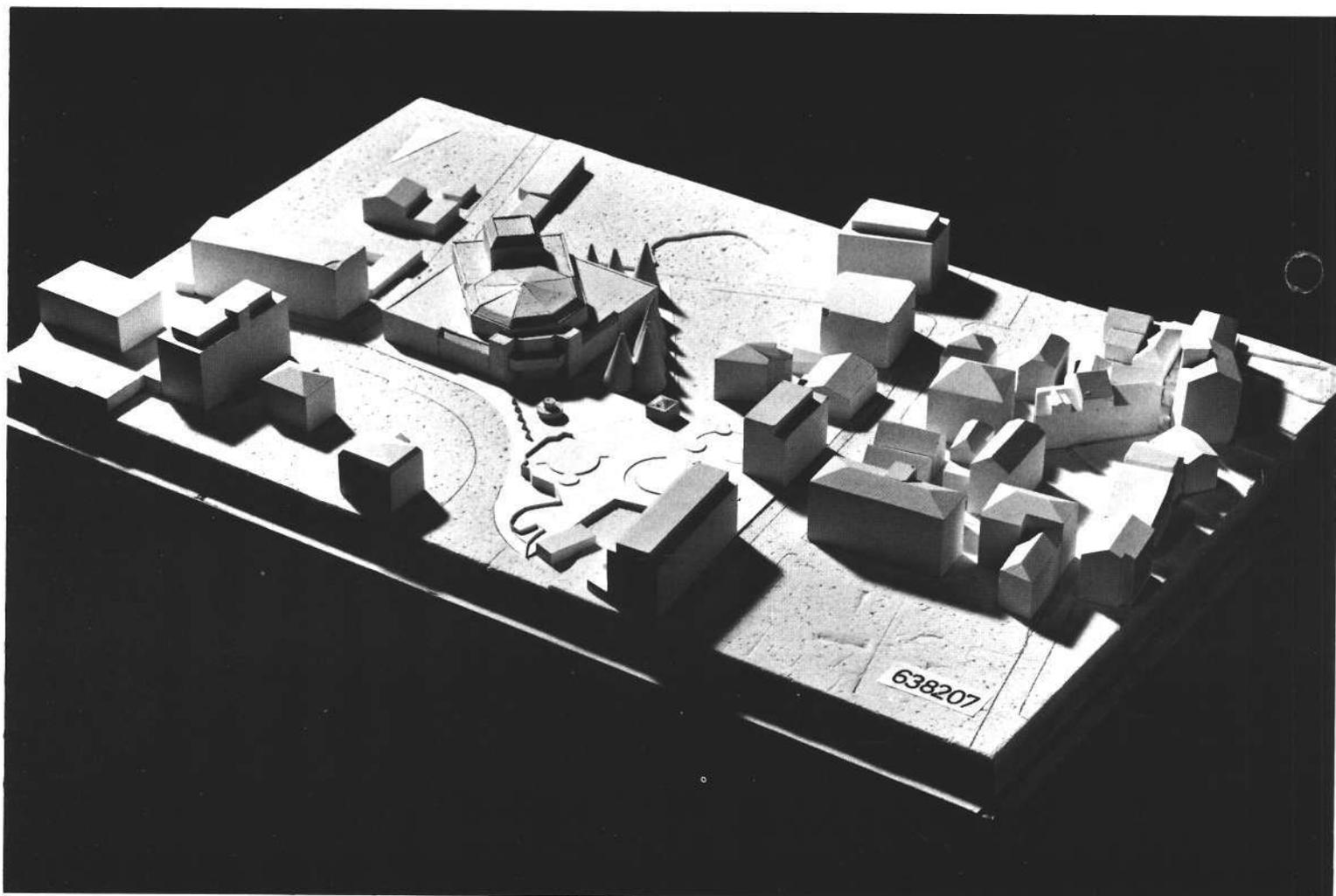
Nr. 15 Kennziffer 63 88 69



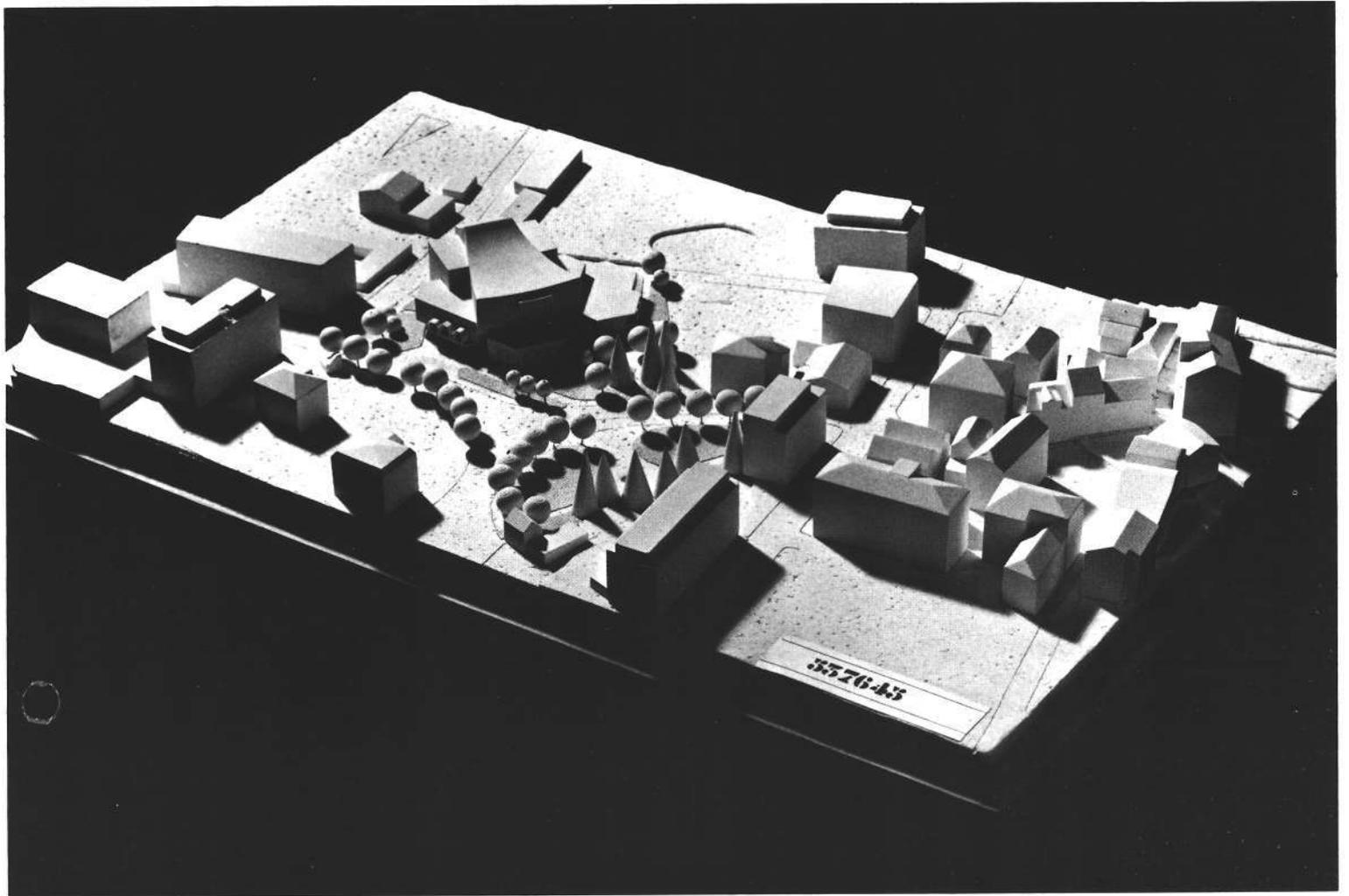
Nr. 16 Kennziffer 35 99 16



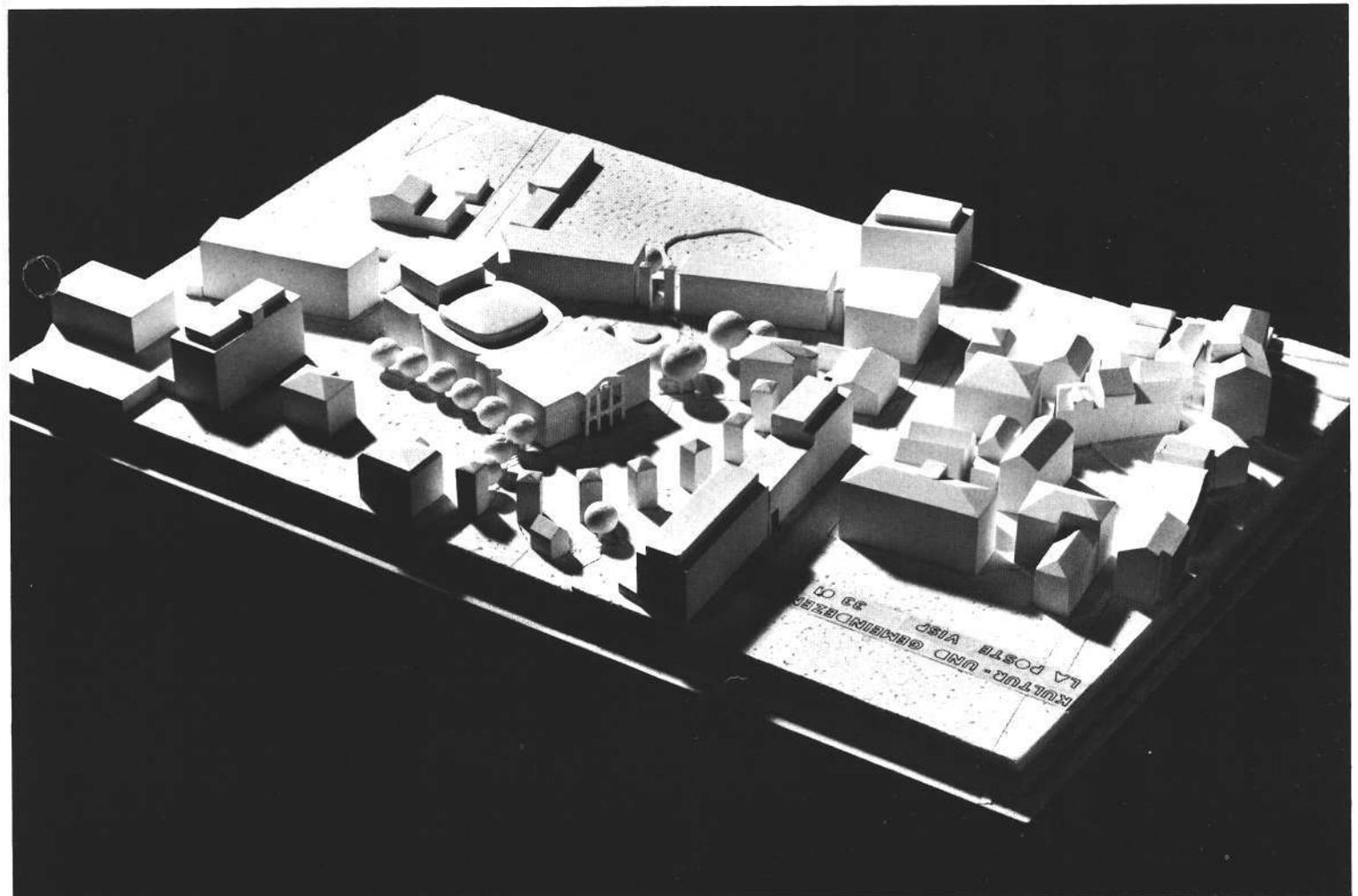
Nr. 20 Kennziffer 27 39 10



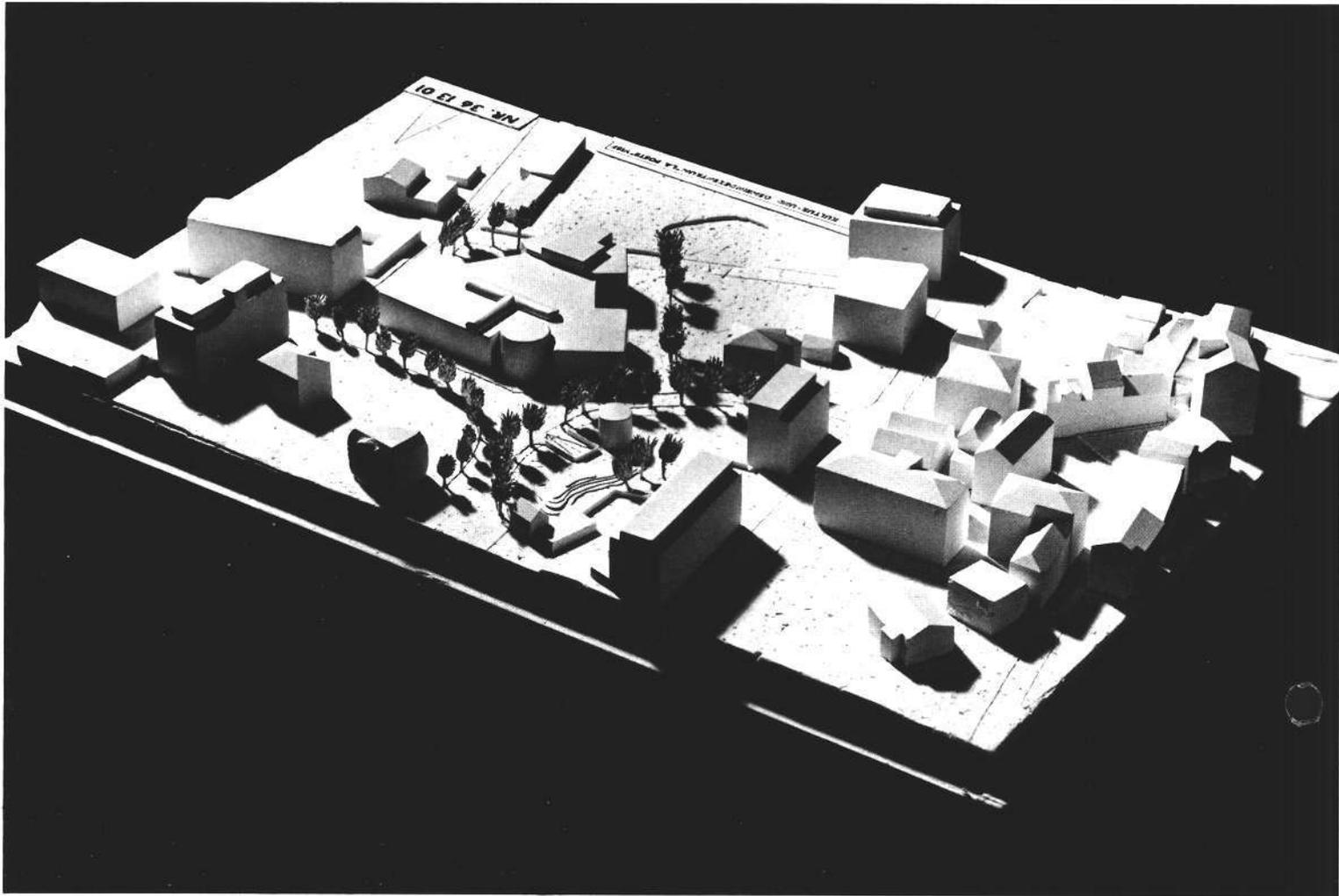
Nr. 21 Kennziffer 63 82 07



Nr. 24 Kennziffer 53 76 45



Nr. 25 Kennziffer 33 01 14



Nr. 28 Kennziffer 36 13 01

2.2 Zweiter Rundgang

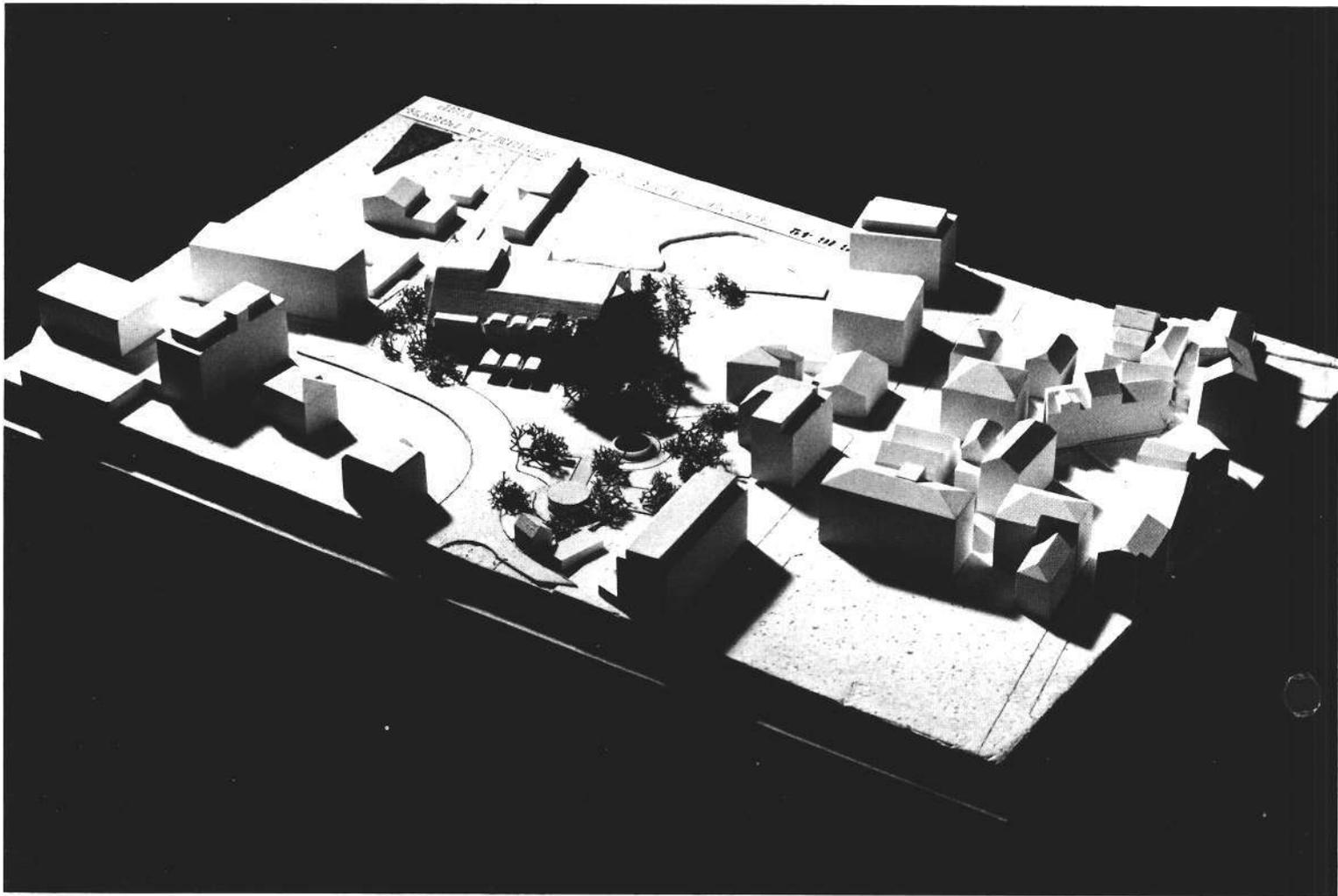
In einem zweiten Rundgang werden die verbliebenen Projekte aufgrund folgender Kriterien eingehender überprüft:

- Bezug zum Ort, städtebaulicher Kontext,
- Architektonisches Gesamtkonzept, Organisation und Raumqualität sowie architektonischer Ausdruck,
- Aussenraumgestaltung,
- Wirtschaftlichkeit

Eine detaillierte Analyse führte zum Ausschluss folgender Projekte:

Nr. 1	Kennziffer	78 16 42
Nr. 4	"	19 05 67
Nr. 6	"	65 23 14
Nr. 12	"	28 05 84
Nr. 13	"	84 05 28
Nr. 14	"	30 91 23
Nr. 18	"	20 03 51

Diese Projekte erhalten folgende Kritik:



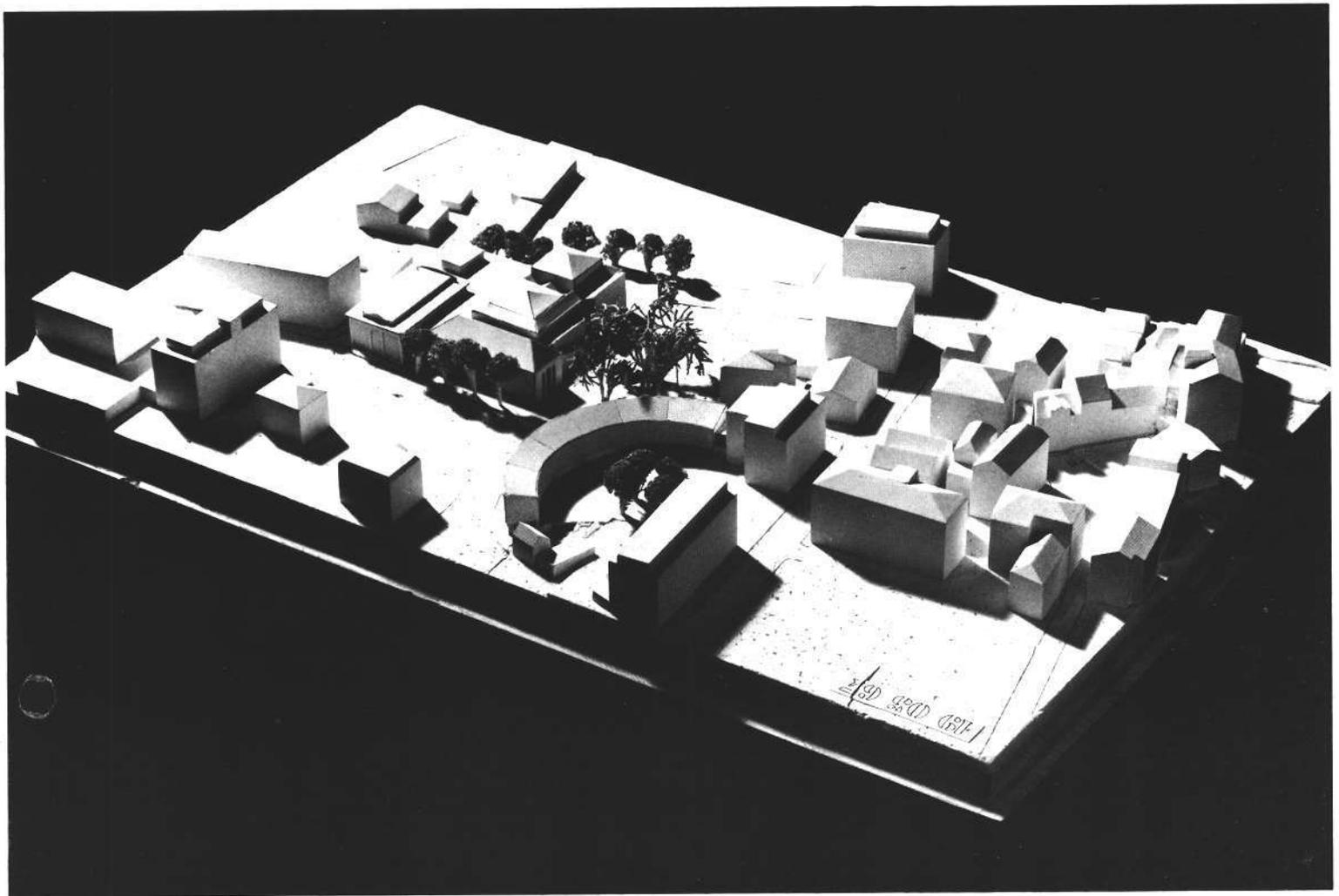
Nr. 1 Kennziffer 78 16 42

Mit der Umstrukturierung der Napoleon- und der Ueber-
bielstrasse als Fussgängerbereich versucht das Projekt
den Ort des Theaters zu erweitern. Damit wird aber eine
erwünschte Verbindung mit dem Dorfkern zu stark unter-
bunden.

Im allgemeinen wird das Programm sehr detailliert durch-
gearbeitet und mehrere Nutzungsmöglichkeiten der ver-
schiedenen Versammlungsräume ausgewiesen.

Der architektonische Ausdruck sowohl im Grundriss als auch
in den Fassaden weist auf gewisse gestalterische Unsicher-
heiten hin.

Die Zuschauergalerie ist nicht nutzbar und stellt das Kon-
zept des Theaters in Frage.



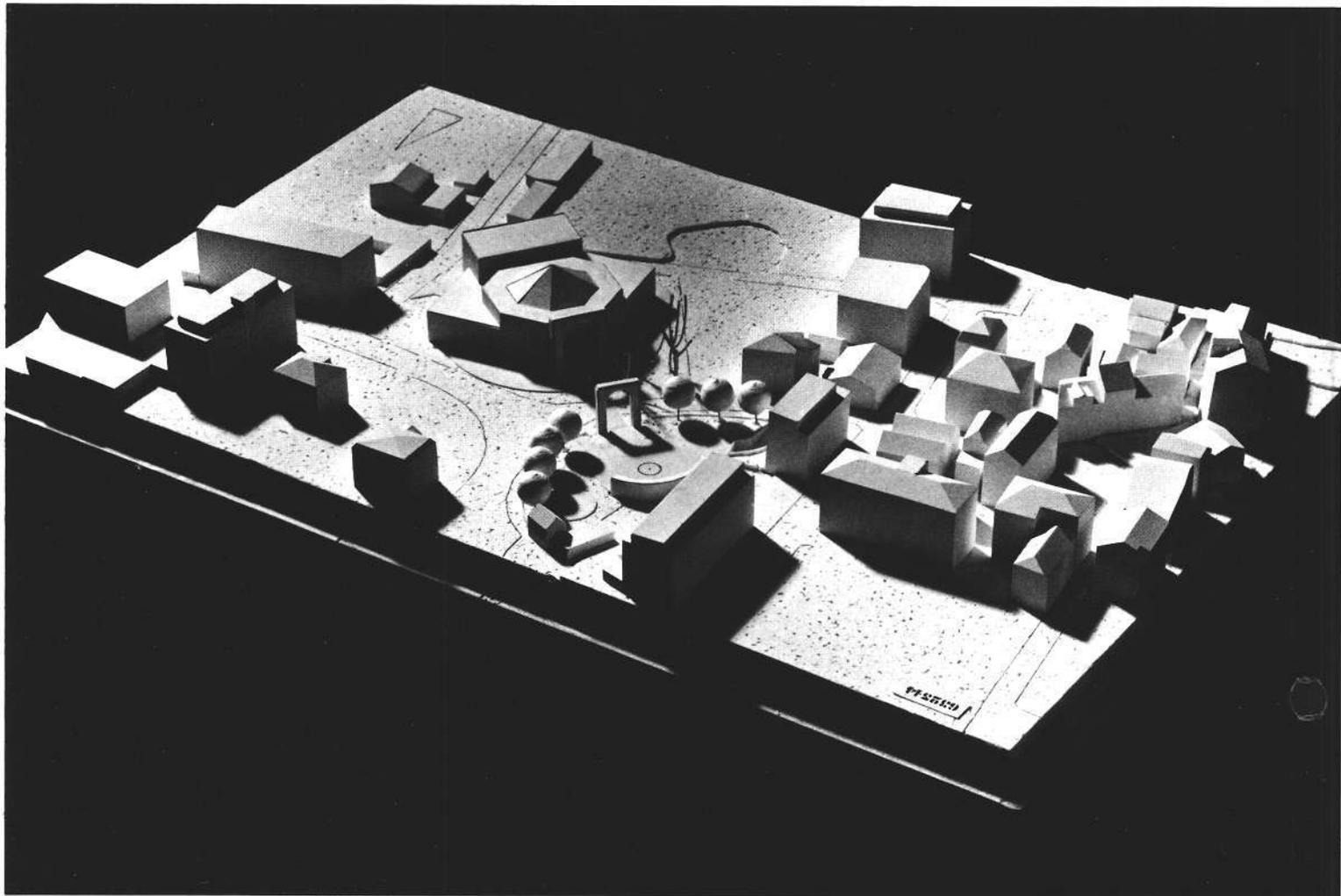
Nr. 4 Kennziffer 19 05 67

Die Erhaltung des bestehenden Theaters und der Versuch seiner Eingliederung in das erweiterte Programm ist erwähnenswert.

Die gewisse Einfachheit der Grundrisse findet leider nicht den entsprechenden Ausdruck in der räumlichen Gestaltung.

Die von der Strasse abgewandte Anordnung des Theatereinganges ist nicht überzeugend.

Auch der Vorschlag für die Wohnüberbauung auf Parzelle Nr. 354 bringt keine zusätzlichen Werte zum vorgeschlagenen Theaterprojekt.



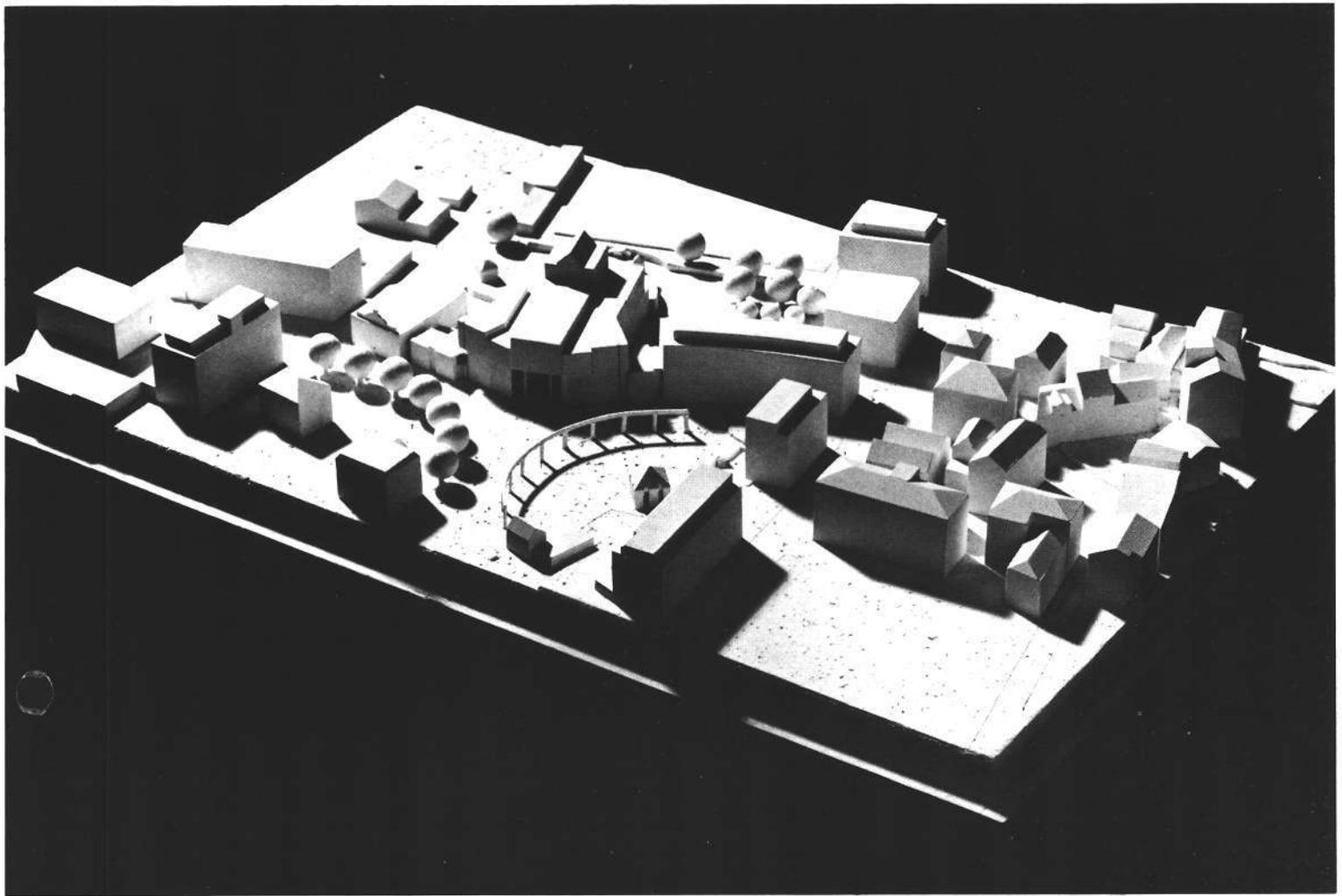
Nr. 6 Kennziffer 65 23 14

Ausgehend von gewissen geometrischen Regeln zeigt dieses Projekt eine gewisse Klarheit in der Grundrissgestaltung. Die Komposition richtet sich nach der Form des Quadrates und seiner Diagonale.

Der Versuch, mittels dieser Diagonale die Parzelle Nr. 354 in enge Beziehung mit dem Theater zu bringen, wirkt aber zu stark forciert und etwas zu willkürlich.

Der Grundriss des Theaters zeigt die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten des Foyers.

Die architektonische Sprache ist rhetorisch und spielt mit rein formalistischen Elementen.



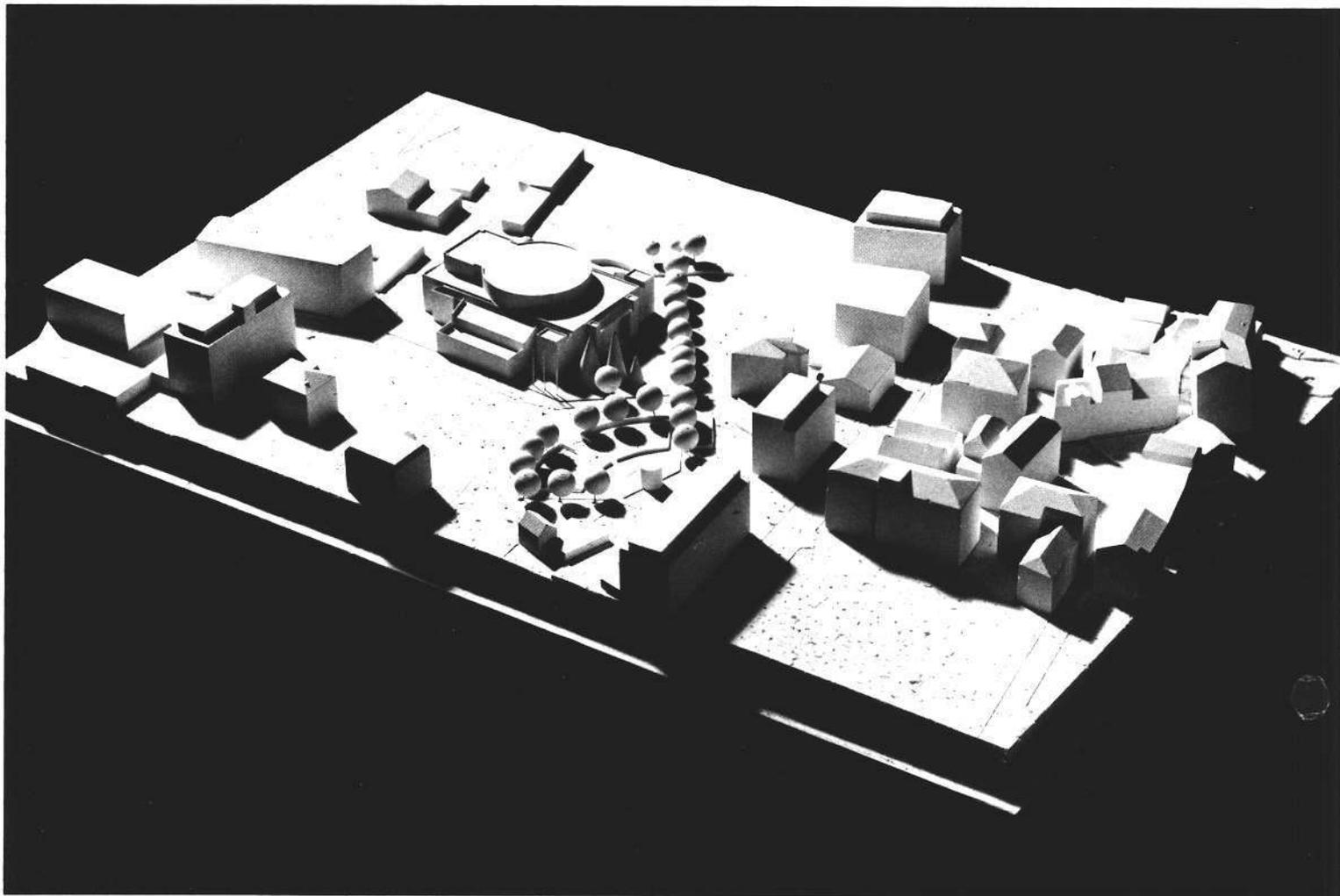
Nr. 12 Kennziffer 28 05 84

Das Projekt erhält und ergänzt die Strassenfront zur Napoleon- und Ueberbielstrasse mit einer kontinuierlichen Zeile und plaziert das neue Theater als Haupttrakt an zentraler Stelle; in diesem Sinne unterstützt die Erhaltung des alten Theaters auf koherente Weise den Grundgedanken (das Konzept).

Trotz einer gewissen Ordnung im Grundriss weist das Projekt eine Anzahl von nicht überzeugenden Elementen auf, insbesondere die Organisation und Anordnung der Funktionen im Eingangsbereich (Foyer, Treppen, Zugänge zum Saal).

Der architektonische Ausdruck der Fassaden wirkt überformalisiert und unnötig verspielt.

Der Vorschlag auf Parzelle Nr. 354 versucht den Strassenraum zu begrenzen, kann aber in seiner architektonischen Gestaltung nicht überzeugen.

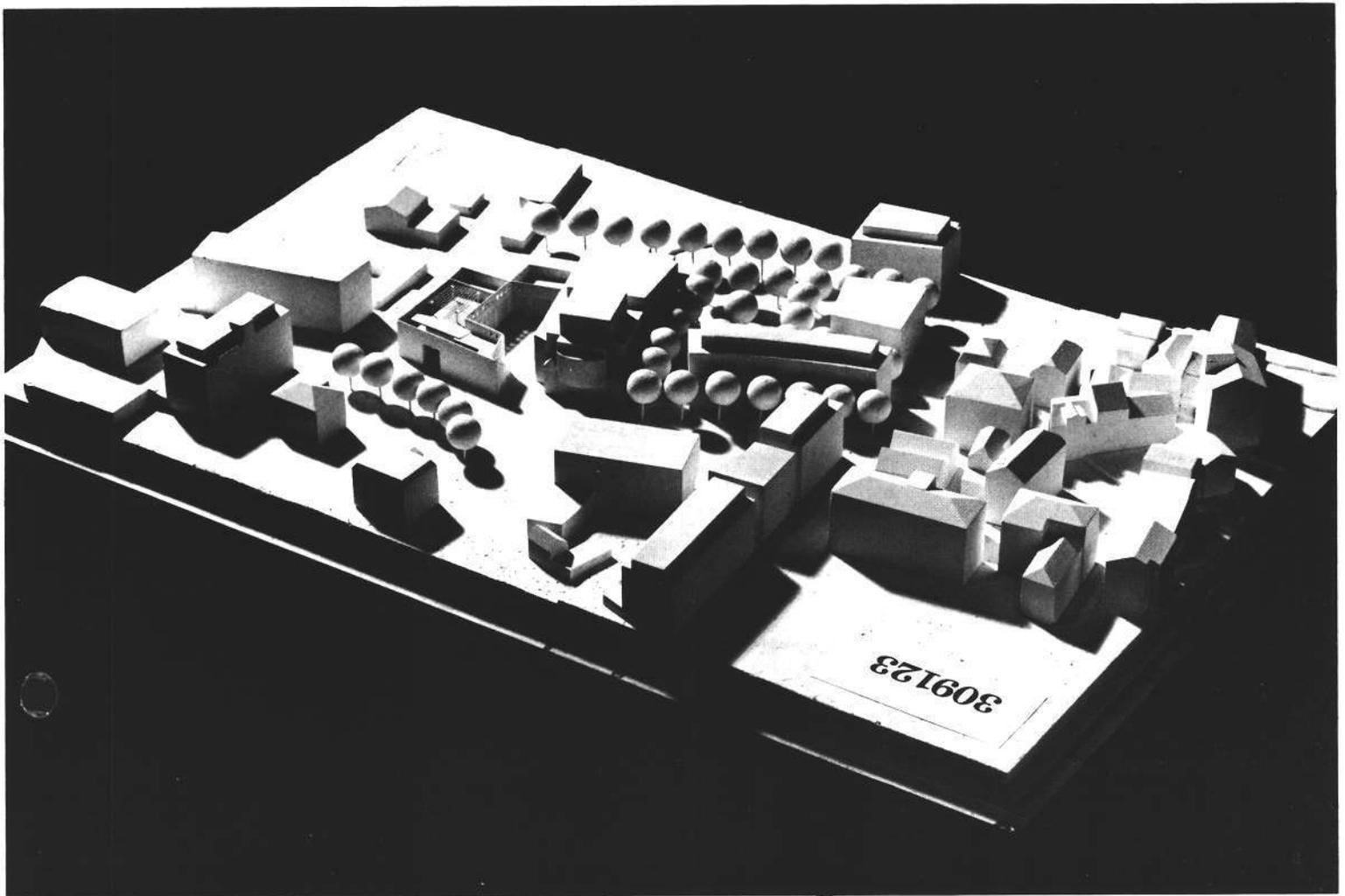


Nr. 13 Kennziffer 84 05 28

Das Projekt ist durch einen markanten geometrischen Aufbau geprägt und präsentiert sich als einfacher, leicht verständlicher Baukörper, der sich auf neutrale Weise ins Quartiergefüge einbettet.

Die grosszügige, nach Westen gerichtete Eingangszone verlangt nach mehr Aussenraum.

Die im Fassadenbereich liegenden Räume haben interessante Beziehungen zur Umgebung. Der runde Theatersaal dominiert massgebend die allgemeine innere Organisation, so dass die gemeinsame Nutzung des Foyers mit den Mehrzweckräumen als Kongressaal stark eingeschränkt ist.



Nr. 14 Kennziffer 30 91 23

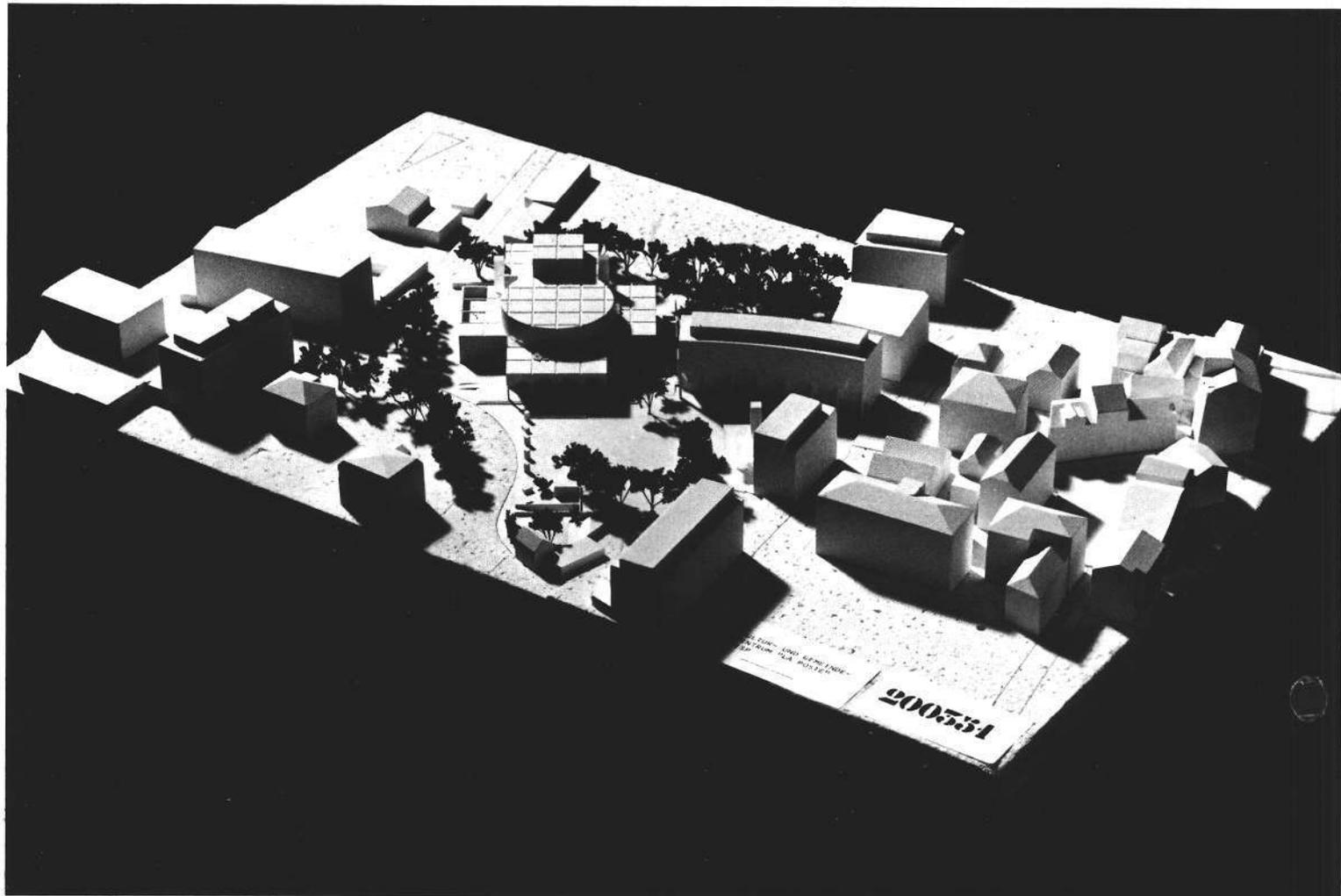
Das Projekt schlägt einen Innenhof vor, der von allen wichtigen Funktionen umrandet ist. Die umgebenden Straßenräume werden dadurch klar abgegrenzt.

Die aus diesem städtebaulichen Konzept resultierenden Vorteile sind im vorliegenden Projekt nur teilweise ausgenutzt.

Das Aufwerten des Ostflügels durch das Ueberhöhen der Fassaden scheint fragwürdig. Die Frage, ob der daraus resultierende Dachgarten nicht im Widerspruch zum Innenhof steht, muss gestellt werden.

Das Anheben des Theatersaales in das Obergeschoss erschwert den Zuschauerzugang wesentlich.

Die Gestaltung der gewollt massiven Fassaden ist unbefriedigend.



Nr. 18 Kennziffer 20 03 51

Die Hauptfront des Theaters bildet eine Einheit mit dem im Quartierplan vorgesehenen Wohnblock, welcher formal dem Theater angegliedert wird.

Gebäude und Platz sind detailliert und konsequent durchgestaltet. Die Frage, ob die damit geschaffene Anlage mit dem angrenzenden Dorfkern ein harmonisches Ganzes ergeben, muss gestellt werden.

Ebenso ist das grosse Gebäude mit Eingangshalle, angrenzender Plattform und Platz weder auf den Gebäudeinhalt noch auf den Massstab des Ortes abgestimmt.

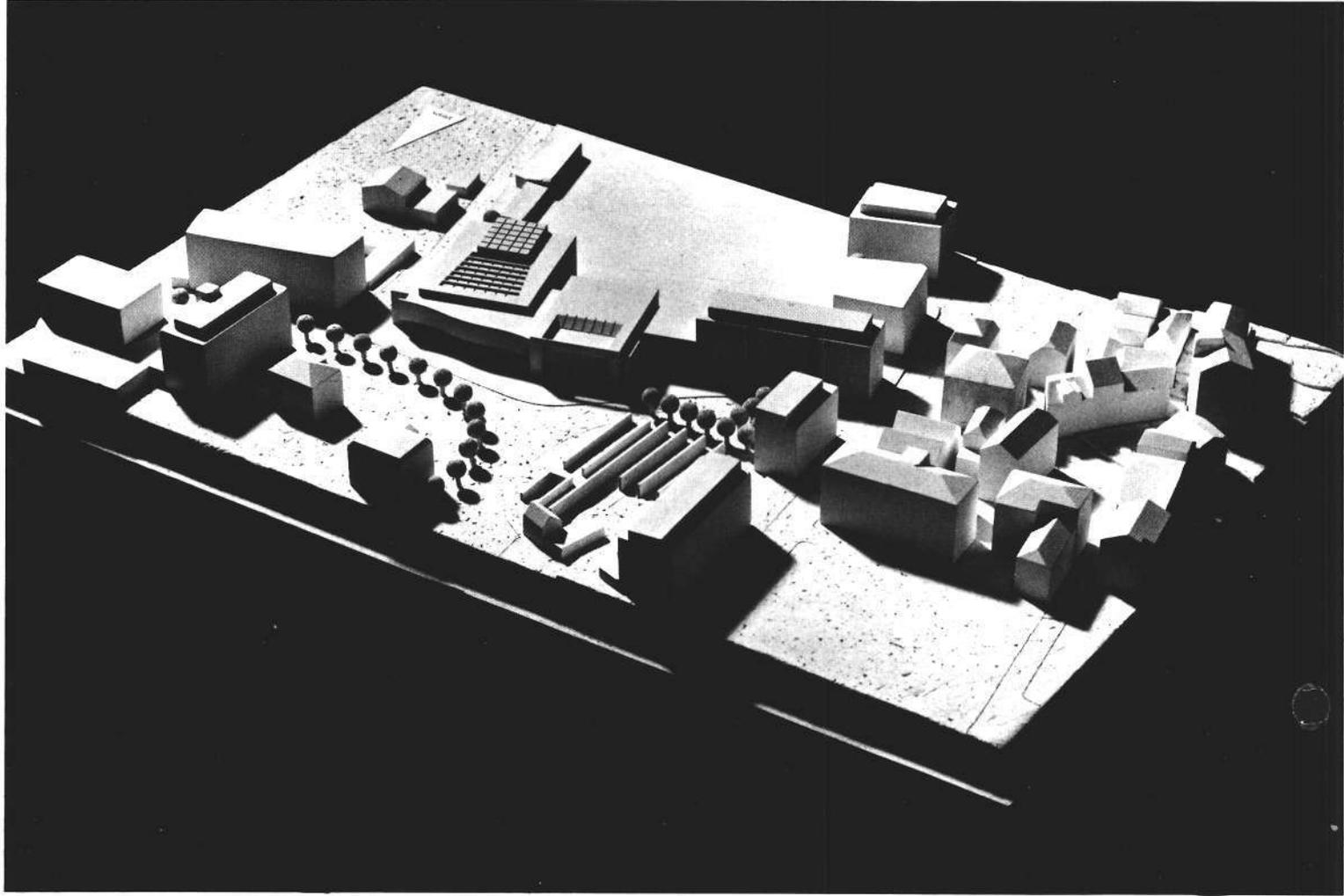
Mehrzweckräume, Foyer und Treppenaufgänge bilden eine attraktive Raumeinheit, welche vielseitige Nutzungen offen lässt. Zu bedauern ist die räumliche und flächige Verengung der Erschliessungsanlagen bei den Hauptzugängen zum Theater.

2.3 Dritter Rundgang

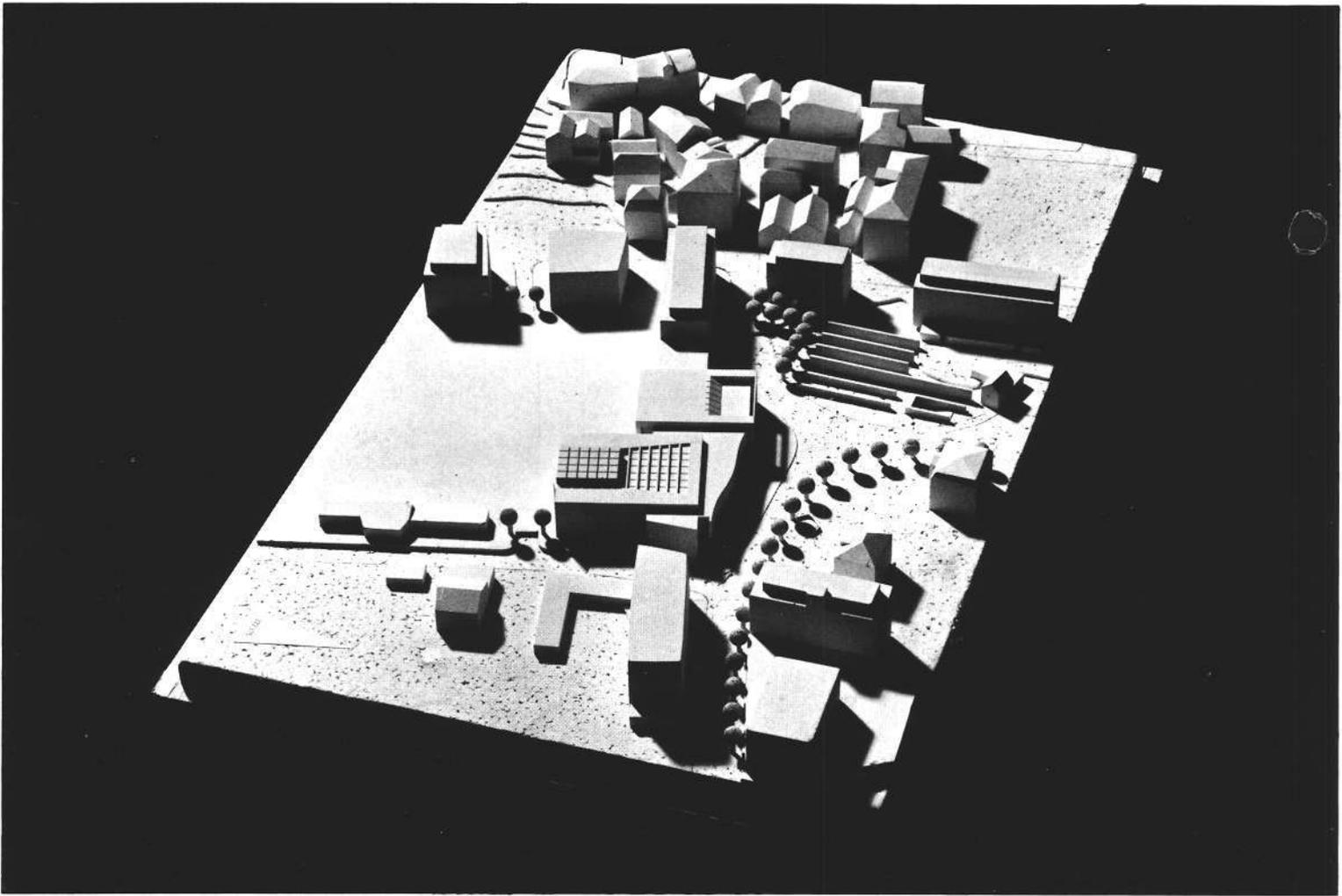
Nachdem das Preisgericht nochmals alle Projekte durchgesehen und die Eliminationen des ersten bzw. zweiten Rundganges bestätigt hatte, verblieben für den 3. Rundgang noch acht Projekte, die noch einmal eingehend diskutiert und ausführlich kritisiert wurden.

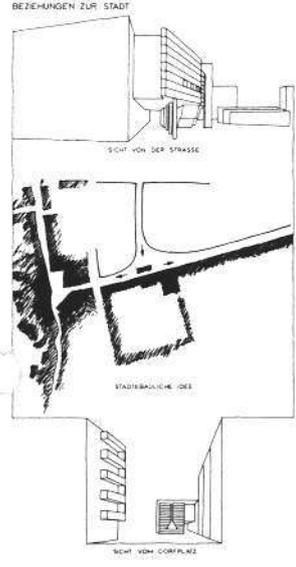
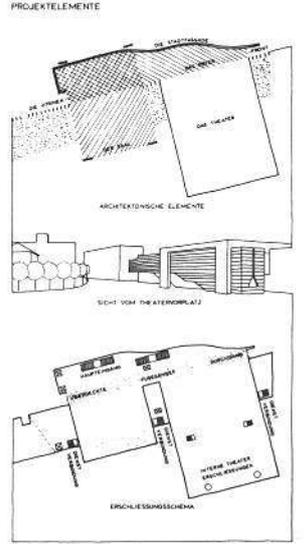
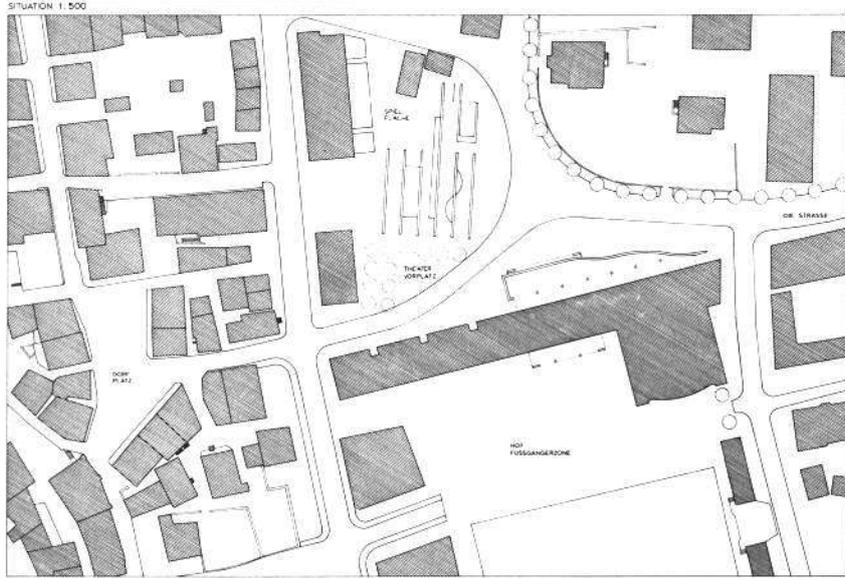
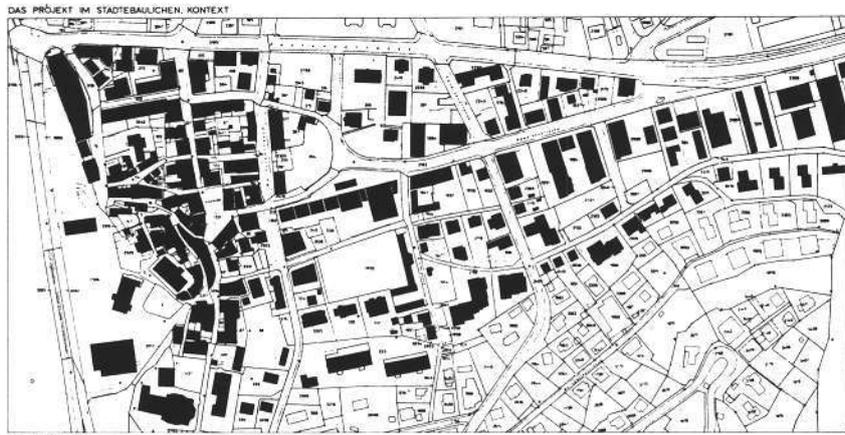
Es sind dies folgende Projekte:

Nr. 3	Kennziffer	37 23 75
Nr. 5	"	13 17 40
Nr. 17	"	41 57 63
Nr. 19	"	57 49 56
Nr. 22	"	26 49 52
Nr. 23	"	34 19 84
Nr. 26	"	73 86 05
Nr. 27	"	60 00 09



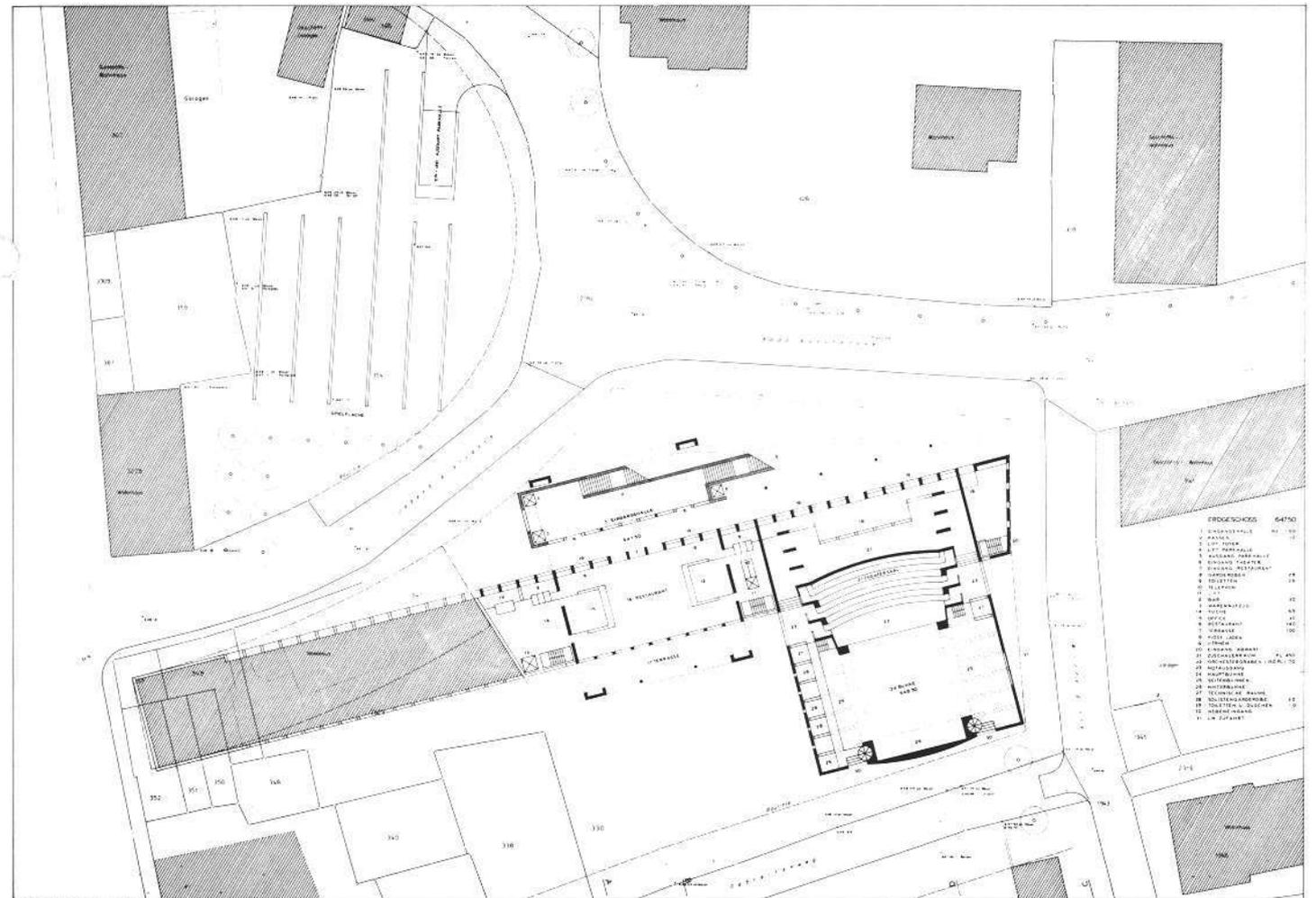
Nr. 3 Kennziffer 37 23 75





ERLÄUTERUNGSBERICHT

372370

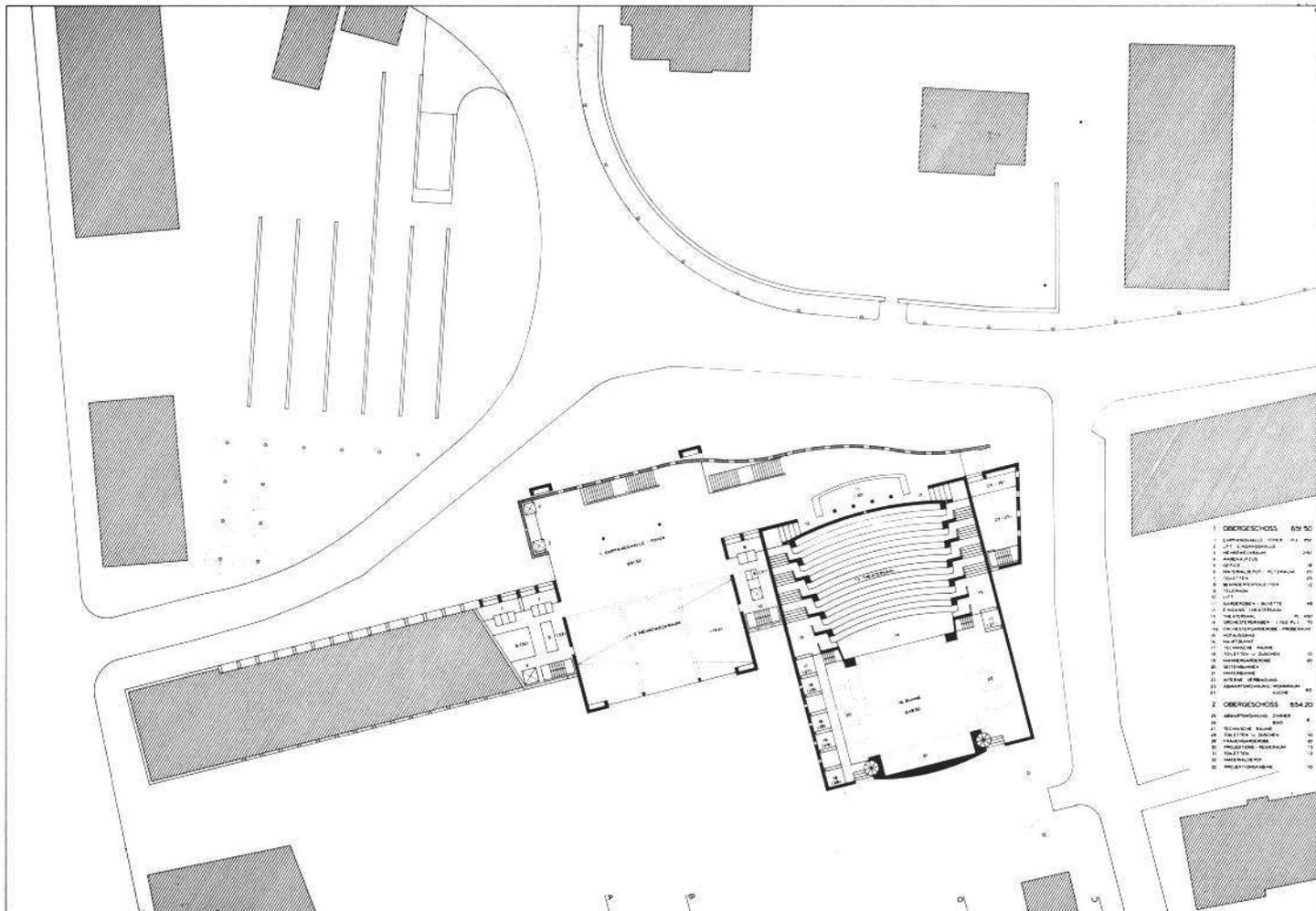


ERDGESCHOSS 1:200

372375

ERDGESCHOSS 64750

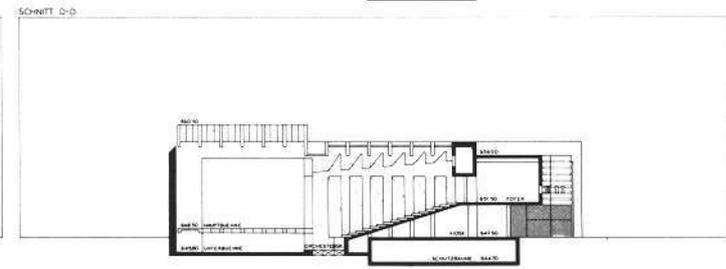
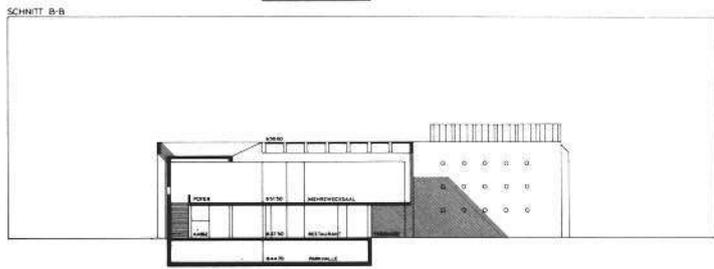
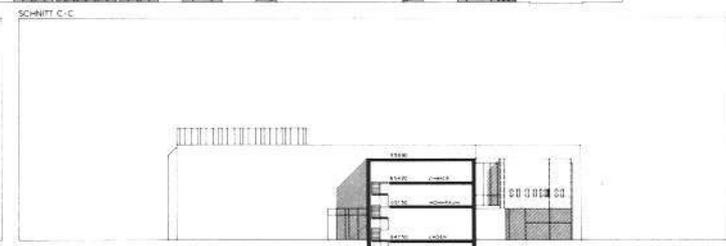
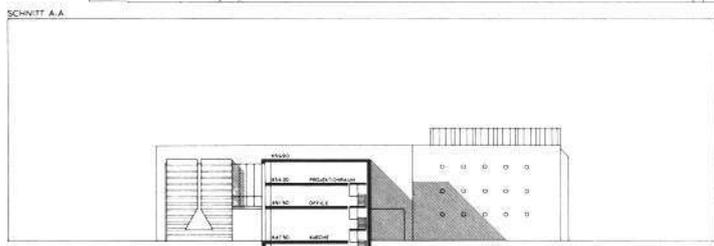
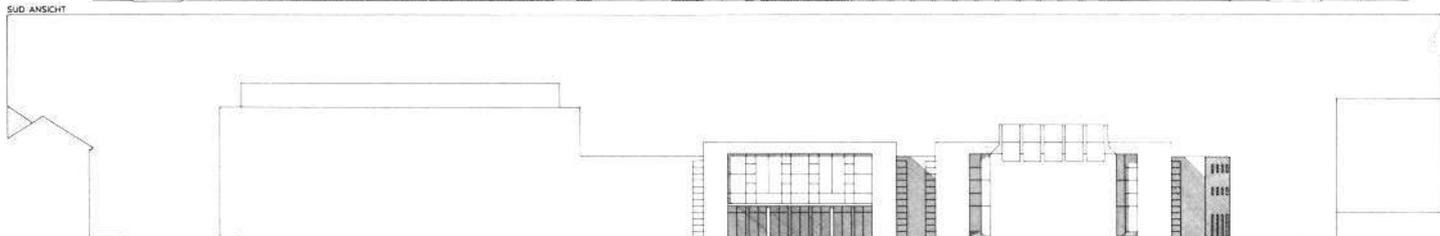
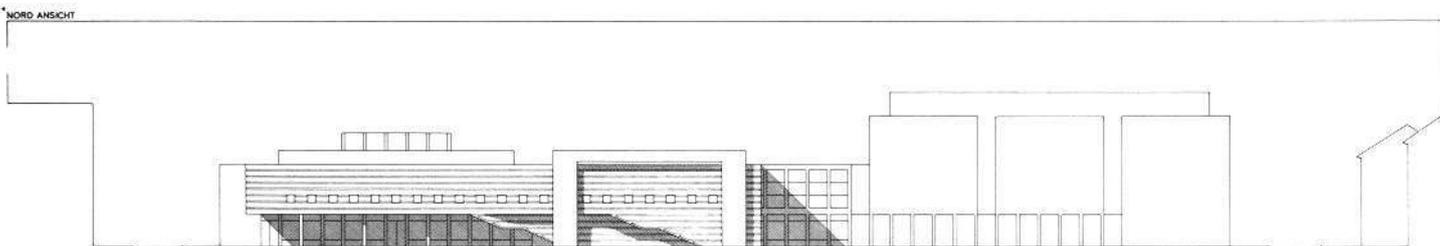
1	STUFE	10
2	STUFE	10
3	STUFE	10
4	STUFE	10
5	STUFE	10
6	STUFE	10
7	STUFE	10
8	STUFE	10
9	STUFE	10
10	STUFE	10
11	STUFE	10
12	STUFE	10
13	STUFE	10
14	STUFE	10
15	STUFE	10
16	STUFE	10
17	STUFE	10
18	STUFE	10
19	STUFE	10
20	STUFE	10
21	STUFE	10
22	STUFE	10
23	STUFE	10
24	STUFE	10
25	STUFE	10
26	STUFE	10
27	STUFE	10
28	STUFE	10
29	STUFE	10
30	STUFE	10
31	STUFE	10
32	STUFE	10
33	STUFE	10
34	STUFE	10
35	STUFE	10
36	STUFE	10
37	STUFE	10
38	STUFE	10
39	STUFE	10
40	STUFE	10
41	STUFE	10
42	STUFE	10
43	STUFE	10
44	STUFE	10
45	STUFE	10
46	STUFE	10
47	STUFE	10
48	STUFE	10
49	STUFE	10
50	STUFE	10
51	STUFE	10
52	STUFE	10
53	STUFE	10
54	STUFE	10
55	STUFE	10
56	STUFE	10
57	STUFE	10
58	STUFE	10
59	STUFE	10
60	STUFE	10
61	STUFE	10
62	STUFE	10
63	STUFE	10
64	STUFE	10
65	STUFE	10
66	STUFE	10
67	STUFE	10
68	STUFE	10
69	STUFE	10
70	STUFE	10
71	STUFE	10
72	STUFE	10
73	STUFE	10
74	STUFE	10
75	STUFE	10
76	STUFE	10
77	STUFE	10
78	STUFE	10
79	STUFE	10
80	STUFE	10
81	STUFE	10
82	STUFE	10
83	STUFE	10
84	STUFE	10
85	STUFE	10
86	STUFE	10
87	STUFE	10
88	STUFE	10
89	STUFE	10
90	STUFE	10
91	STUFE	10
92	STUFE	10
93	STUFE	10
94	STUFE	10
95	STUFE	10
96	STUFE	10
97	STUFE	10
98	STUFE	10
99	STUFE	10
100	STUFE	10



1. OBERGESCHOSS 1:200

372375

- 1 OBERGESCHOSS 824 20
- 1.1 EMPFANGSSTELLE 100 x 100
- 1.2 KASSE 100 x 100
- 1.3 KASSE 100 x 100
- 1.4 OFFICE 100 x 100
- 1.5 KASSE 100 x 100
- 1.6 KASSE 100 x 100
- 1.7 KASSE 100 x 100
- 1.8 KASSE 100 x 100
- 1.9 KASSE 100 x 100
- 1.10 KASSE 100 x 100
- 1.11 KASSE 100 x 100
- 1.12 KASSE 100 x 100
- 1.13 KASSE 100 x 100
- 1.14 KASSE 100 x 100
- 1.15 KASSE 100 x 100
- 1.16 KASSE 100 x 100
- 1.17 KASSE 100 x 100
- 1.18 KASSE 100 x 100
- 1.19 KASSE 100 x 100
- 1.20 KASSE 100 x 100
- 1.21 KASSE 100 x 100
- 1.22 KASSE 100 x 100
- 1.23 KASSE 100 x 100
- 1.24 KASSE 100 x 100
- 1.25 KASSE 100 x 100
- 1.26 KASSE 100 x 100
- 1.27 KASSE 100 x 100
- 1.28 KASSE 100 x 100
- 1.29 KASSE 100 x 100
- 1.30 KASSE 100 x 100
- 1.31 KASSE 100 x 100
- 1.32 KASSE 100 x 100
- 1.33 KASSE 100 x 100
- 1.34 KASSE 100 x 100
- 1.35 KASSE 100 x 100
- 1.36 KASSE 100 x 100
- 1.37 KASSE 100 x 100
- 1.38 KASSE 100 x 100
- 1.39 KASSE 100 x 100
- 1.40 KASSE 100 x 100
- 1.41 KASSE 100 x 100
- 1.42 KASSE 100 x 100
- 1.43 KASSE 100 x 100
- 1.44 KASSE 100 x 100
- 1.45 KASSE 100 x 100
- 1.46 KASSE 100 x 100
- 1.47 KASSE 100 x 100
- 1.48 KASSE 100 x 100
- 1.49 KASSE 100 x 100
- 1.50 KASSE 100 x 100
- 1.51 KASSE 100 x 100
- 1.52 KASSE 100 x 100
- 1.53 KASSE 100 x 100
- 1.54 KASSE 100 x 100
- 1.55 KASSE 100 x 100
- 1.56 KASSE 100 x 100
- 1.57 KASSE 100 x 100
- 1.58 KASSE 100 x 100
- 1.59 KASSE 100 x 100
- 1.60 KASSE 100 x 100
- 1.61 KASSE 100 x 100
- 1.62 KASSE 100 x 100
- 1.63 KASSE 100 x 100
- 1.64 KASSE 100 x 100
- 1.65 KASSE 100 x 100
- 1.66 KASSE 100 x 100
- 1.67 KASSE 100 x 100
- 1.68 KASSE 100 x 100
- 1.69 KASSE 100 x 100
- 1.70 KASSE 100 x 100
- 1.71 KASSE 100 x 100
- 1.72 KASSE 100 x 100
- 1.73 KASSE 100 x 100
- 1.74 KASSE 100 x 100
- 1.75 KASSE 100 x 100
- 1.76 KASSE 100 x 100
- 1.77 KASSE 100 x 100
- 1.78 KASSE 100 x 100
- 1.79 KASSE 100 x 100
- 1.80 KASSE 100 x 100
- 1.81 KASSE 100 x 100
- 1.82 KASSE 100 x 100
- 1.83 KASSE 100 x 100
- 1.84 KASSE 100 x 100
- 1.85 KASSE 100 x 100
- 1.86 KASSE 100 x 100
- 1.87 KASSE 100 x 100
- 1.88 KASSE 100 x 100
- 1.89 KASSE 100 x 100
- 1.90 KASSE 100 x 100
- 1.91 KASSE 100 x 100
- 1.92 KASSE 100 x 100
- 1.93 KASSE 100 x 100
- 1.94 KASSE 100 x 100
- 1.95 KASSE 100 x 100
- 1.96 KASSE 100 x 100
- 1.97 KASSE 100 x 100
- 1.98 KASSE 100 x 100
- 1.99 KASSE 100 x 100
- 1.100 KASSE 100 x 100



Nr. 3 Kennziffer 37 23 75

Dieses Projekt zeichnet sich durch die Klarheit in seinem Gesamtkonzept aus. Sein Bezug zum Ort ist präzise und überzeugend.

Die Bildung einer neuen Strassenfront in der Verlängerung und in der Flucht der Napoleonstrasse festigt die Beziehung des neuen Stadtteils mit dem Dorfplatz (Kaufplatz) als Zentrum des historischen Dorfkernes.

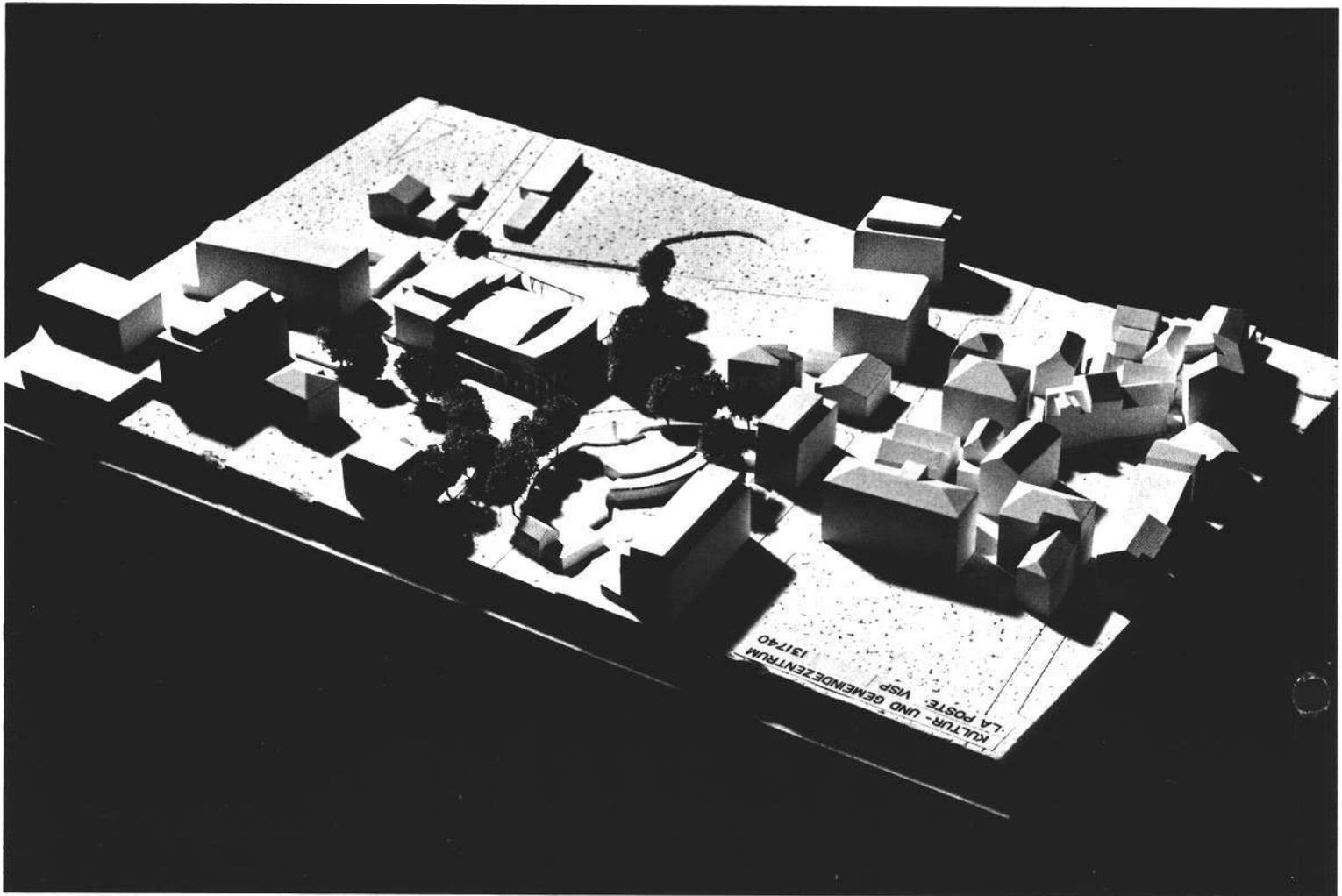
Ein Vorbau mit einer geschwungenen Strassenfront übernimmt den bestehenden leicht ausgebuchteten Strassenverlauf. Dieser Vorbau bildet einen öffentlichen Durchgang, auf dem sich die Haupteingänge zum Mehrzwecksaal und Theater einerseits und zum Restaurant und zu den Läden andererseits befinden.

Ebenso überzeugend ist die typologische Wahl. Zwei klare von einander unterschiedliche Baukörper bilden das neue Kultur- und Gemeindezentrum. Dadurch wird die Möglichkeit geboten, betrieblich getrennte und unabhängige Anlässe gleichzeitig durchzuführen.

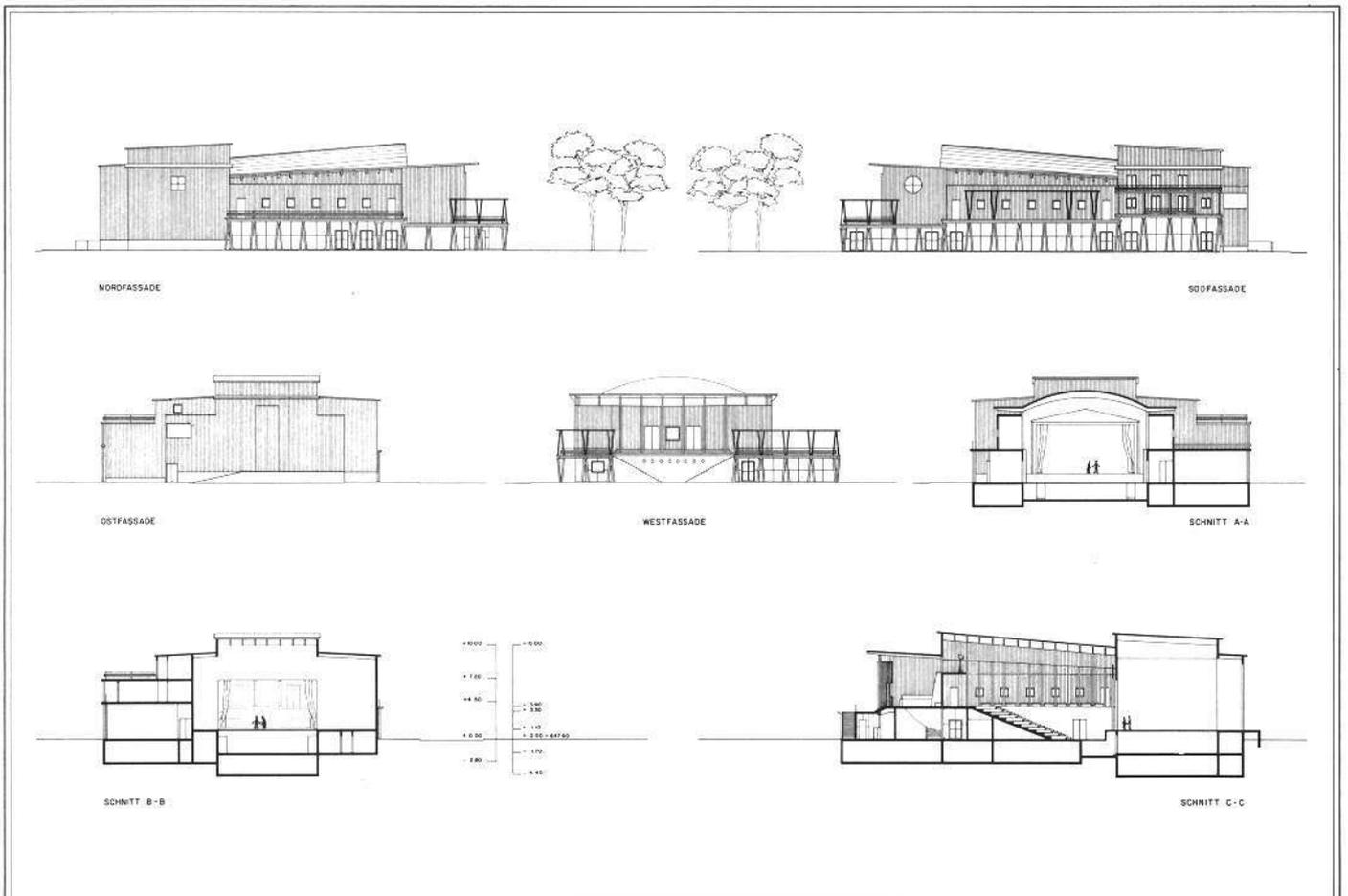
Der Mehrzwecksaal, auf den Garten ausgerichtet, ermöglicht mit wenig Aufwand die angestrebte Flexibilität (kleine Säle, grosser Saal und Kongressraum oder Bankettsaal).

Der Zuschauerraum des Theaters ist einfach und erzielt eine gute räumliche Wirkung. Die gut dimensionierte Bühne im Erdgeschoss ermöglicht eine optimale Anlieferung.

Das Projekt weist eine eindeutige, koherente und leicht überschaubare Architektursprache auf. Der einfache Baukörper, das klare konstruktive Konzept und das sparsame Umgehen mit dem Raum versprechen eine wirtschaftliche Lösung.



Nr. 5 Kennziffer 13 17 40



Nr. 5 Kennziffer 13 17 40

Das Projekt schafft den Bezug zum Ort mit einer Architektur der Mittelbarkeit, d.h. mit der ablesbaren Bestimmung als Festbau.

Am Uebergang zum Dorfkern, gleichermaßen am Rande der Stadt, steht dieses Haus der festlichen Versammlung, das mit seiner zurückhaltenden Monumentalität und der Bescheidenheit im Material auf eine weitverbreitete Tradition hindeutet.

Der mit unpräzisen architektonischen Mitteln gestaltete Bau schafft massstäblich interessante und differenzierte Bezüge zum Aussenraum.

Das Theater als Kern mit angebauten Räumen gibt dem Gebäude architektonisch verwandte aber differenzierte Gesichter. Vorderseiten und Hinterseiten sind entsprechend ihrer Bestimmung gestaltet. Gegen die Strasse hin wird eine kleindimensionierte räumliche Gliederung geschaffen, während gegen den Garten eine grosszügigere Bemessung der Terrassenflächen, Möglichkeiten für Theateraktionen im Aussenraum, angeboten werden.

Die Form der Dächer deutet auf die Eigentümlichkeiten der darunter liegenden Räume.

Die Wegführung im ganzen Projekt ist erlebnisreich und immer wieder anders konnotiert, festlich über die Eingangstreppe zum Theater, eher alltäglich bei den Zugängen zur Bar und zum Restaurant.

Die Organisation der Grundrisse ist vom Zuschauerraum bestimmt, um den sich die zugeordneten Räume gruppieren. Die Säle sind gut disponiert, genügen aber keineswegs den Anforderungen des Programmes, welches eine Benutzung als Kongressaal verlangt.

Die Restaurationsräume liegen richtig zur Strasse und zum Garten und sind über das Foyer mit dem Theater verbunden. Die Küche, so wie in den Plänen ausgewiesen, ist ein schlechter Arbeitsplatz.

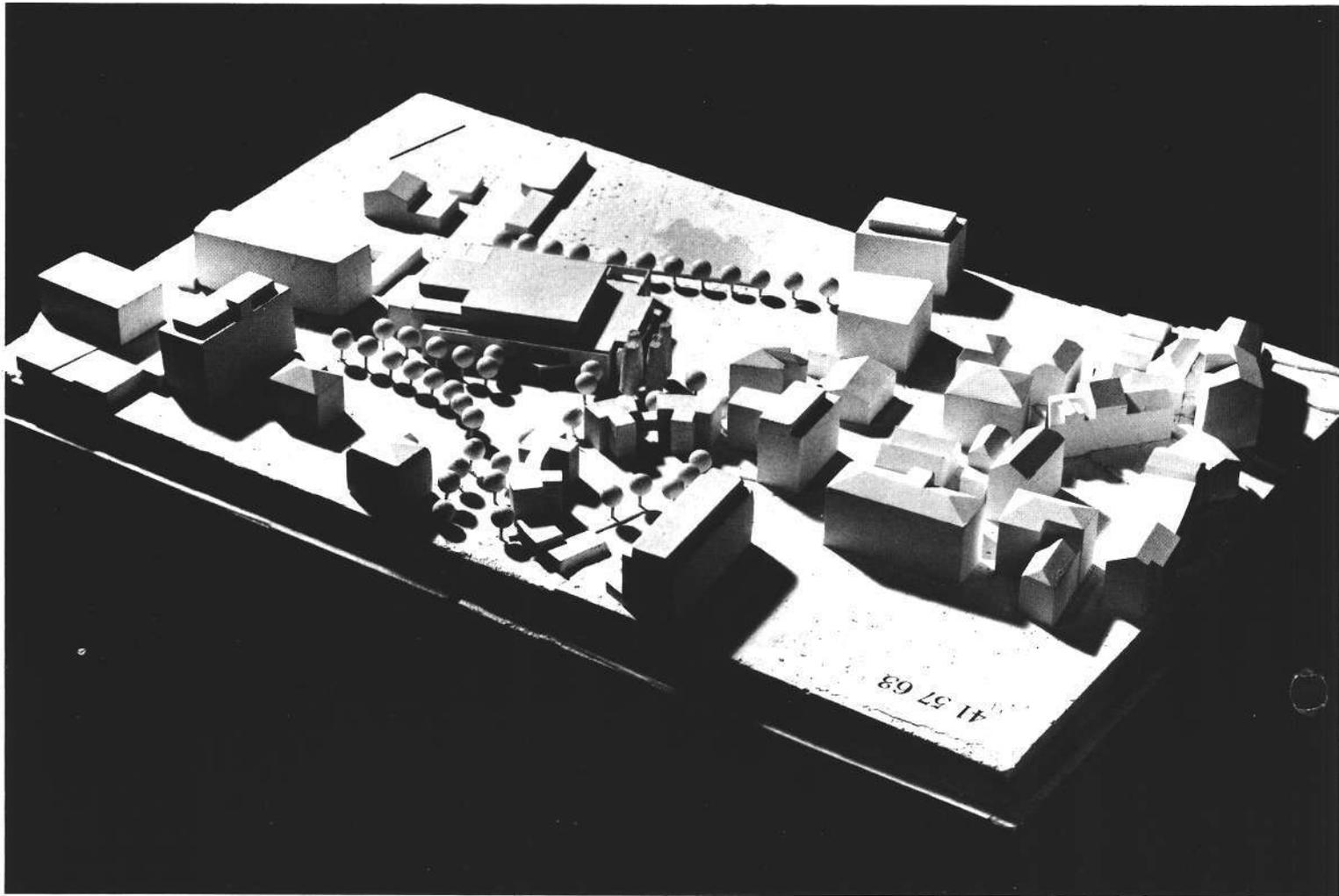
Die erforderliche Zusatzbestuhlung des Theatersaales scheint zum Teil nicht gewährleistet. Die Aufteilung des Foyers und der Garderoben auf zwei Ebenen ist nicht überzeugend organisiert und lässt Fragen offen über die Bedeutung der Haupt- und Nebentreppe sowie über die Funktion der differenzierten Eingänge.

Das untere Foyer kann nicht vom Tageslicht profitieren.

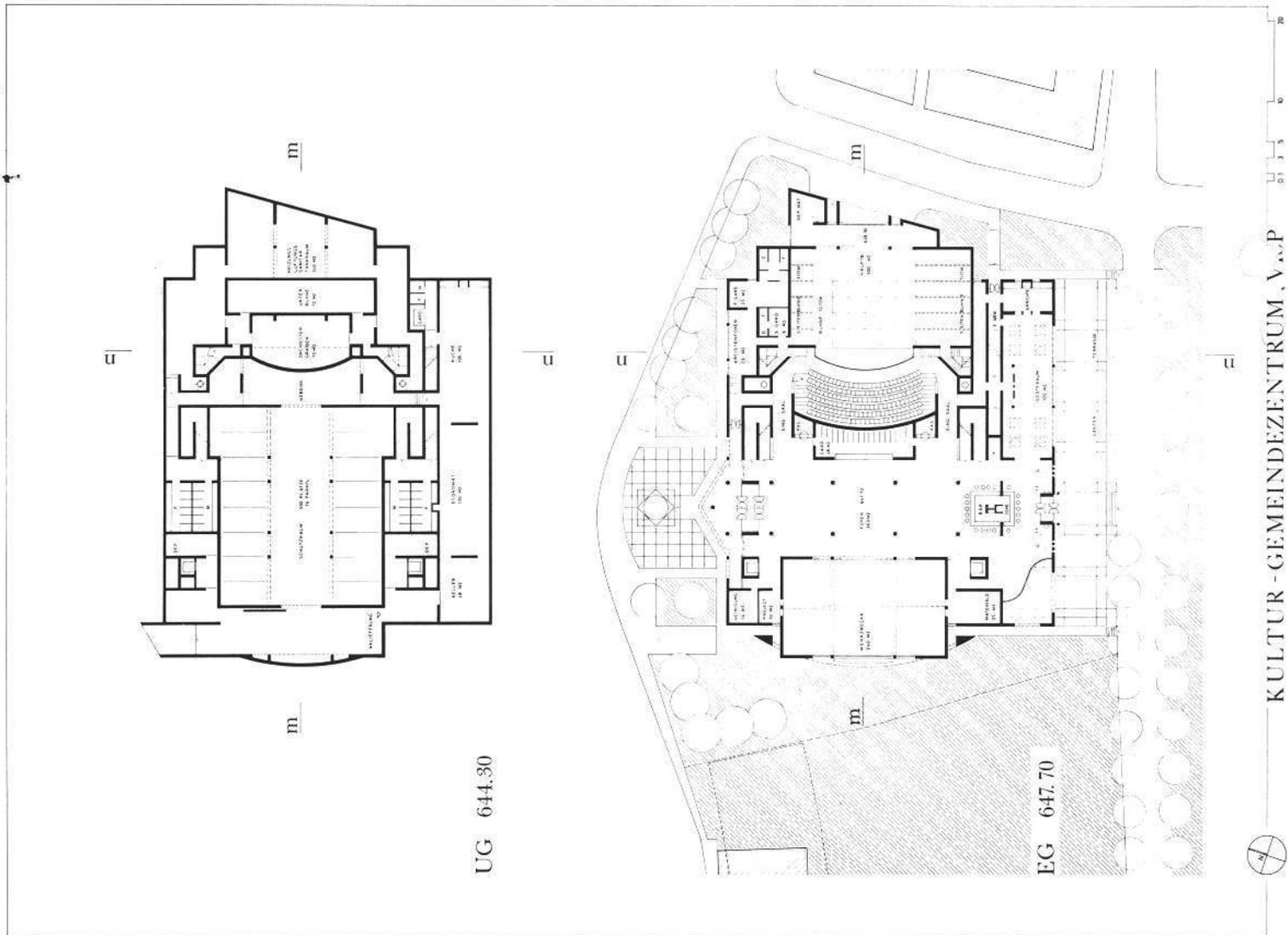
Der unmittelbar das Theater umgebende Aussenraum ist mit einfachen Mitteln gestaltet und die Erhaltung der Baumgruppe vor dem Haupteingang sowie der Bäume im Gartenbereich ist in diesem Projekt eine Qualität.

Weil das Grundrisskonzept die Anforderungen des Kongressaales nicht berücksichtigt, liegt der Kubikinhalt sehr deutlich unter dem Mittelwert.

Aufgrund der Einfachheit des Projektes ist anzunehmen, dass dieser Bau wirtschaftlich ist.



Nr. 17 Kennziffer 41 57 63



Nr. 17 Kennziffer 41 57 63

Das Projekt schafft keine dominierende Beziehung zum bestehenden Ort und leidet unter einer etwas "erdrückten" Volumetrie. Sein Dialog mit dem Aussenraum ist im Fassadenbereich geschickt gestaltet.

Das allgemeine Konzept ist einfach ablesbar und die Durchgangachse, quer zur Gesamtkonzeption liegend, schlägt eine interessante Verbindung zwischen der Napoleonstrasse und dem Gebreitenweg vor. Entlang dieser Verbindung sind alle wichtigen Funktionen angeordnet. Deren innere Beziehungen sind gut geregelt und die vorgeschlagenen Räume im allgemeinen interessant.

Die Fassaden sind einfach und von guter Qualität. Die Verwendung von signalhaften Elementen zur Markierung der der Gesamtkonzeption zu Grunde liegenden Hauptachse ist fragwürdig.

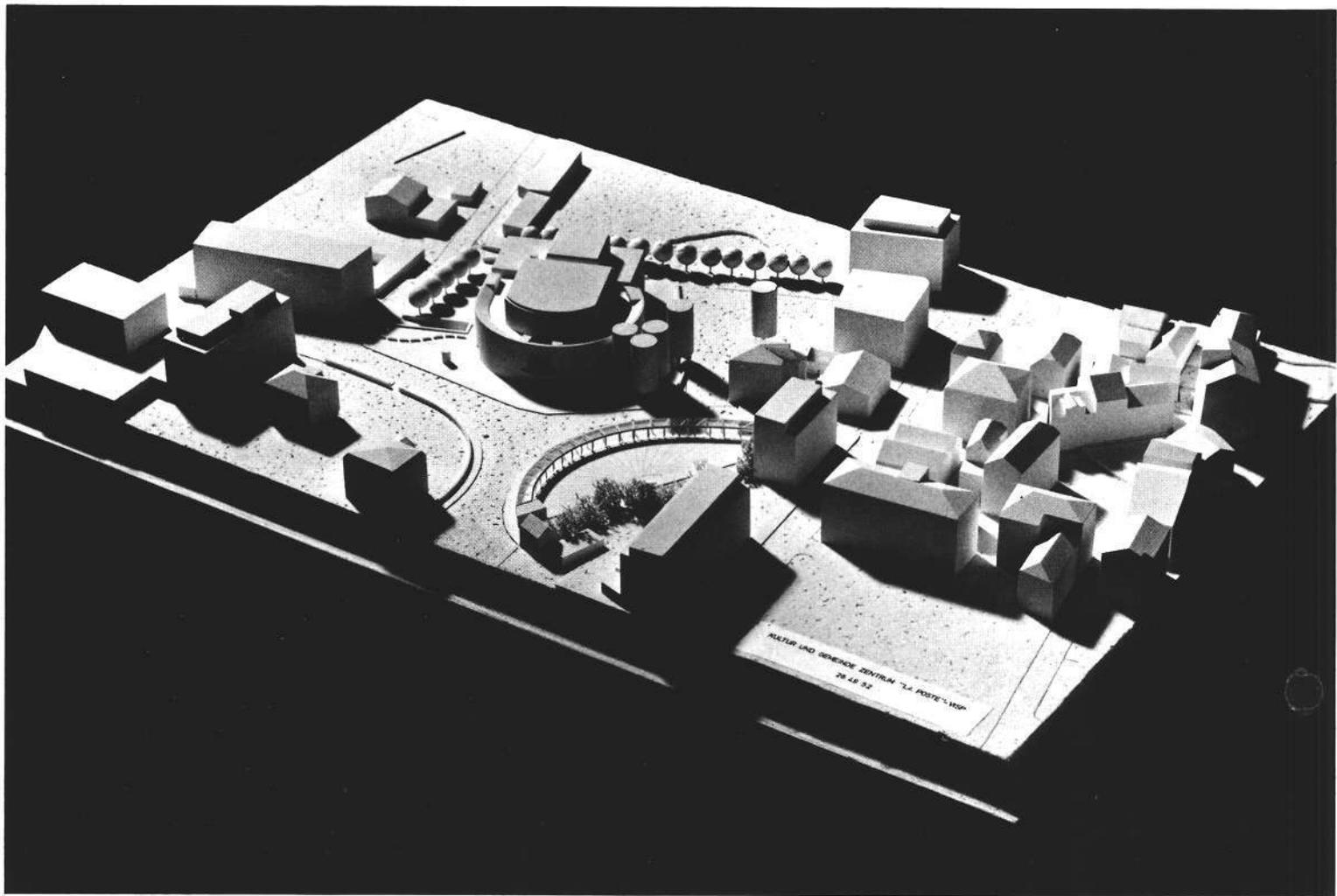
Das Projekt hat einen einfachen konstruktiven Aufbau.

Nr. 19 Kennziffer 57 49 56

Die Form des Projektes ist von der städtebaulichen Konfliktsituation des Ueberganges von Neubauten zum Dorfkern geprägt: Gegen die Neubauten nördlich und östlich richten sich zwei rechtwinklige "harte" Fassaden. Gegen den Park und den Dorfkern öffnet sich das Projekt mit einer prägnanten Diagonalstellung räumlich und formal. Leider wird diese eindeutige städtebauliche Haltung durch die kubische Ausformulierung von zu vielen z.T. aneinandergeschobenen Bauteilen verunklärt. Logischerweise weist auch die innenräumliche Gliederung gleichartige Probleme auf wie:

- umständliche, räumlich unattraktive Erschliessung des Theaters,
- unbefriedigende Lage des Mehrzweckraumes unter dem aufgefüllten Hohlraum quer zum Saal ohne Bezug nach aussen,
- durch seine Lage im Gesamtkomplex, durch seine Form und Lichtführung wird das überhohe Foyer vom Theater isoliert, dabei ist die kombinierte Nutzung mit Mehrzweckraum einfach und gut gelöst.

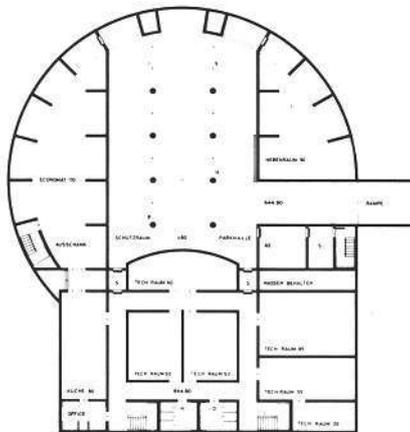
Die Ideenskizze auf Parzelle Nr. 354 steht im Widerspruch zur Feingliedrigkeit des vorgeschlagenen Theaterprojektes.



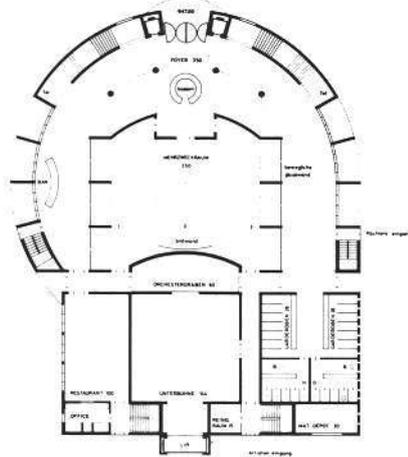
Nr. 22 Kennziffer 26 49 52

KULTUR UND GEMEINDE ZENTRUM "LA POSTE" - VÖRS

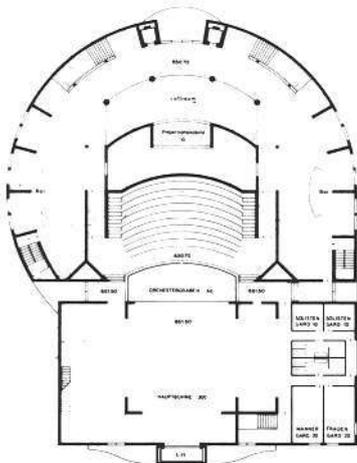
26 49 52



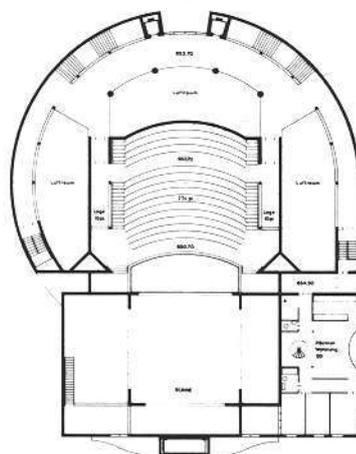
UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS

1:200



Nr. 22 Kennziffer 26 49 52

Das Projekt besticht durch seine städtebauliche und formale Einheit aller vorgeschlagenen Anlageteile, wie Hauptgebäude, Aussenbereiche und Ideenskizze auf Parzelle Nr. 354. Geprägt wird der Vorschlag durch einen autonomen Theaterbau, welcher mit grosser Zurückhaltung konsequent durchgestaltet ist, sich dadurch jedoch allzustark vom Stadtgefüge absetzt.

Räumliche und strukturelle Verflechtungen ergeben Innenräume mit einem klar lesbaren und gut funktionierendem Erschliessungs- und Lichtführungssystem einen reichhaltigen Erlebnisbereich ausserhalb des Theatersaales.

Durch diese im gesamten willkommene Gliederung wird die Nutzungsmöglichkeit des Mehrzweckbereiches eingeschränkt. Anlass zu Kritik gibt die starke Ueberhöhung über dem Zuschauerraum.

Die Notwendigkeit dieser Volumenvergrösserung ist nicht einzu- sehen. Sie verleiht dem Saal eine unausgewogene Proportion, gleichzeitig wird damit ein mächtiger attikaähnlicher Aufbau geschaffen, welcher , wenn auch mit Zurückhaltung in den Fassaden gezeichnet, in Wirklichkeit dem Gebäude einen schwerfälligen Ausdruck verleiht.

Nr. 23 Kennziffer 34 19 84

Das Projekt präsentiert sich als Objekt, welches im Dorfbild eine ähnliche Rolle spielt wie die beiden Kirchen.

Mit seiner Eigenständigkeit verzichtet dieser Bau auf direkte Bezüge zur nächsten Umgebung. Er ist in sich selbst ein Ort.

Diese Eigenständigkeit wird noch verstärkt mit der Materialwahl sowohl für das Gebäude als auch für den Platzbelag.

Die Architektur zeugt von einer ruhigen aber bestimmten Präsenz. Sie vermittelt das Gefühl von Dauerhaftigkeit.

Auch in der Konzeption der Spielflächen und Gärten wird das Verständnis für den kleinstädtischen Charakter des Ortes deutlich, da zum Beispiel, wo an der Strassenkreuzung noch unterschiedlichste Aktivitäten gleichzeitig stattfinden können.

Das Theater findet hinter den Mauern statt. Im Innenraum des grossen, stützenfreien Erdgeschosses wird unter dem aufgehängten Saal eine räumliche Besonderheit geschaffen.

Die reguläre Form des Saales gibt der unregelmässigen Raumumhüllung den nötigen Halt und eine willkommene Spannung.

In den Grundrissen sind der Publikumsbereich und die Räume mit dienender Funktion durchgehend klar abgegrenzt.

Die Lichtführung unterstreicht das Zusammenspiel der verschiedenen Geometrien.

Unverständlich bleibt die erschwerte Zugänglichkeit der Terrasse.

Das punktuelle Einsetzen der Oeffnungen in den Fassaden und deren unterschiedlichen Lagen und Grössen sind interessante Hinweise auf das Innenleben des Hauses.

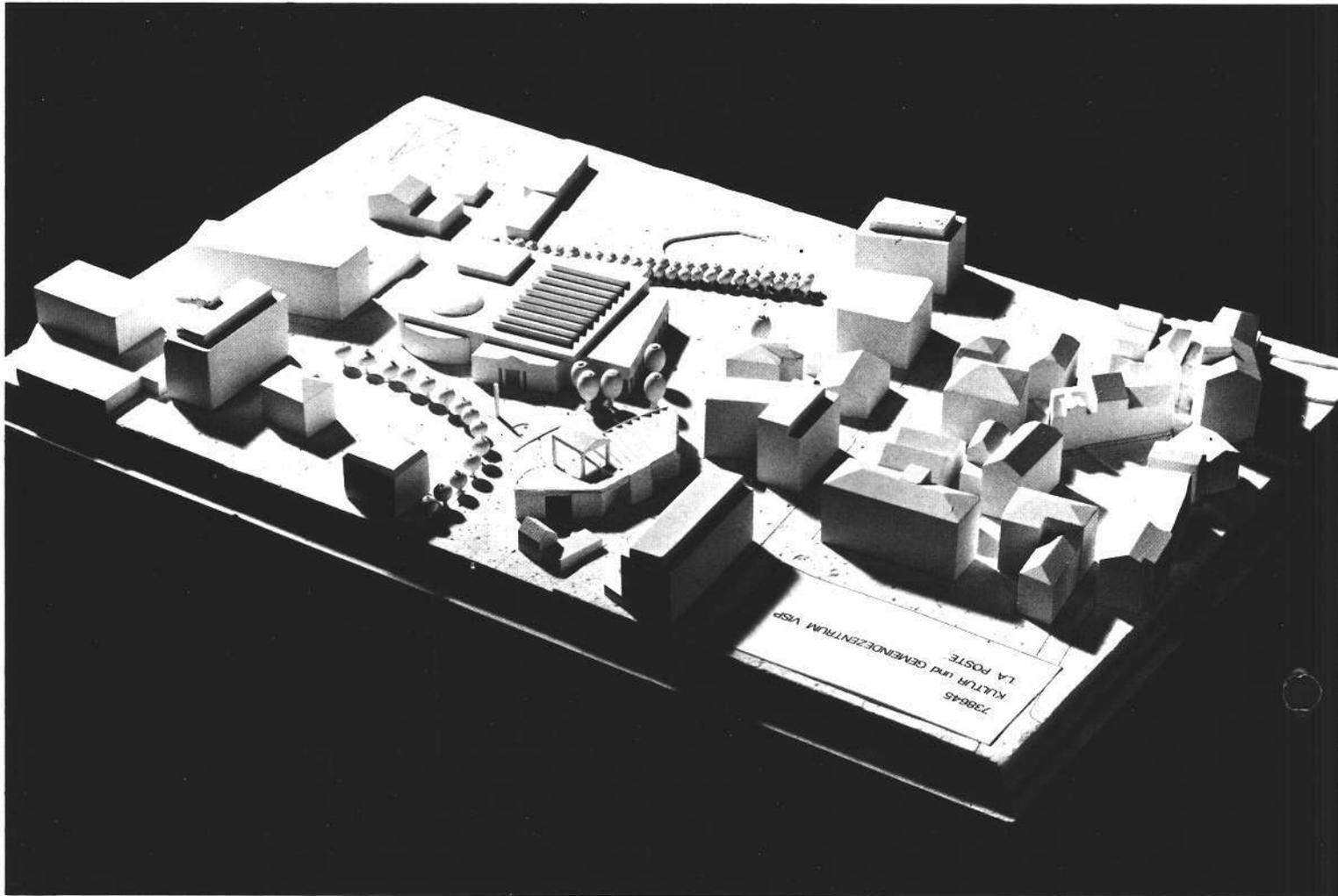
Die Aufhängung des Zuschauerraumes, so interessant sie auch ist, wirkt zu aufwendig. Die Unterteilung des darunterliegenden Raumes zur Abtrennung der Konferenzräume scheint wenig plausibel.

Die vom Autor erwähnte Mechanik der Treppen zum Zuschauerraum ist aus den Plänen nicht begreifbar.

Die Anlieferungsrampe ist zu steil und in dieser Art nicht nutzbar.

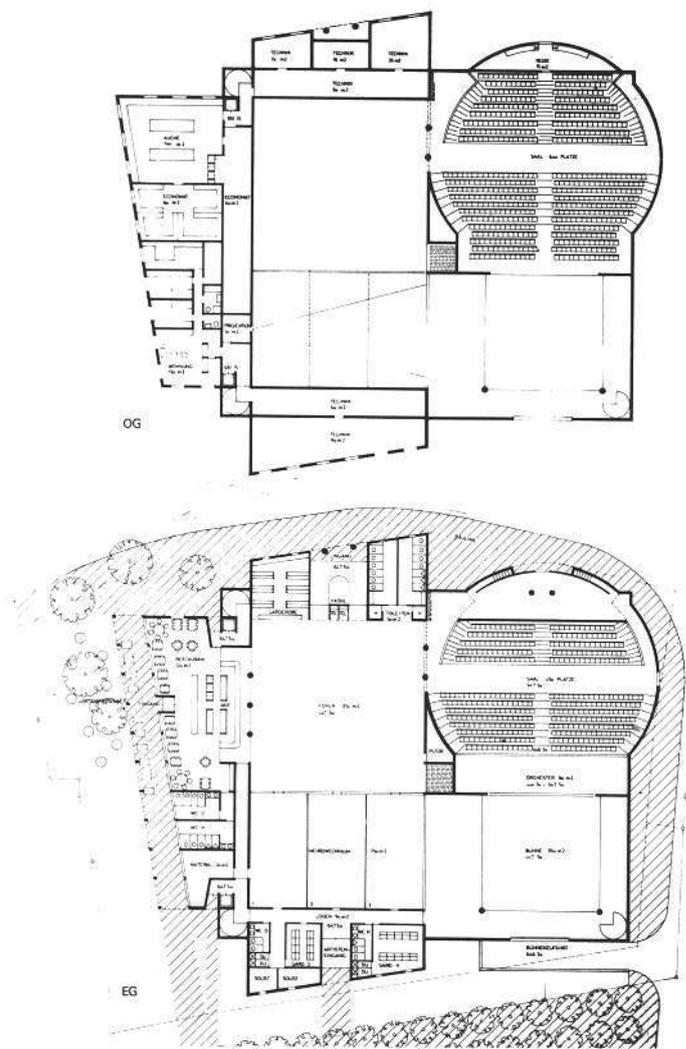
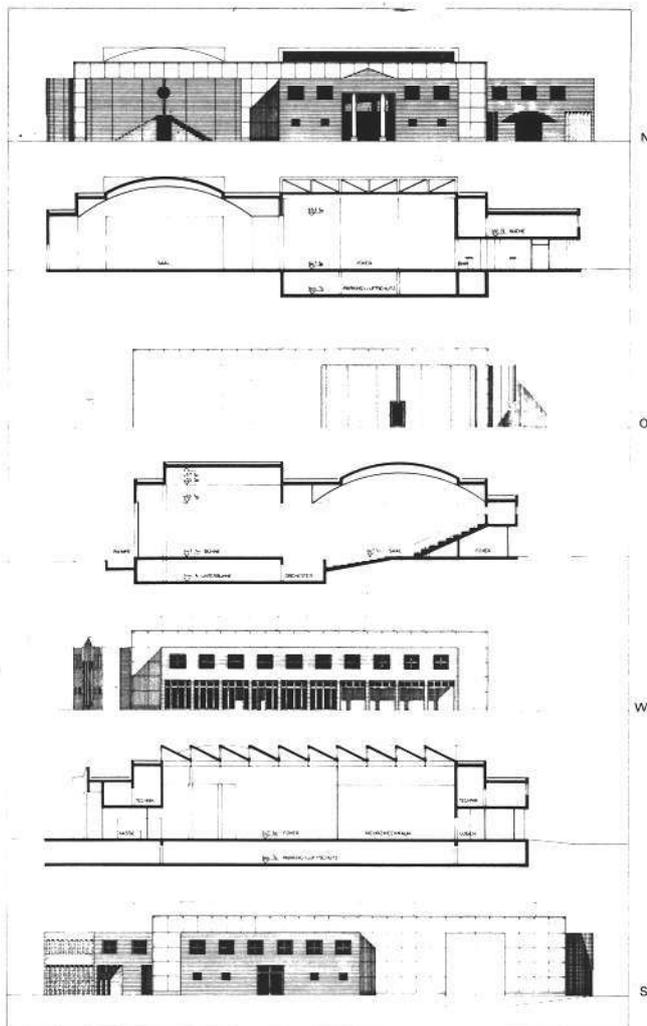
Im allgemeinen sind die im Programm verlangten Flächen zu knapp bemessen und insbesondere der Theatersaal ist wesentlich unterdimensioniert. Daher liegt auch der Kubikmeterinhalt deutlich unter dem Mittelwert.

Von diesem einfachen und gut organisierten Projekt kann Wirtschaftlichkeit erwartet werden.



Nr. 26 Kennziffer 73 86 45

738645 KULTUR und GEMEINDEZENTRUM VSP "LA POSTE"
 GRUNDRISSSE ANSICHTEN SCHNITTE
 1:200



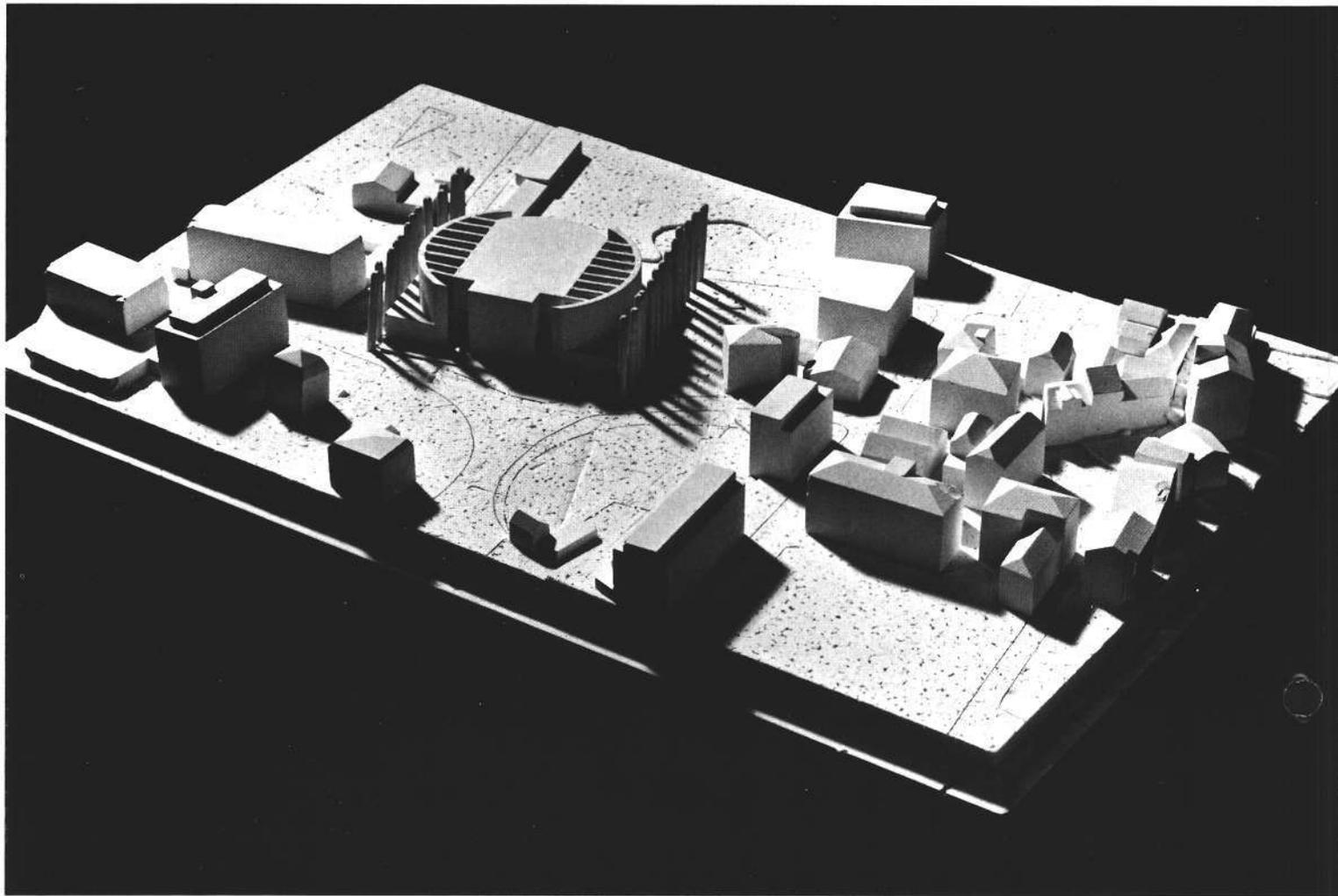
Nr. 26 Kennziffer 73 86 45

Alle Projektteile sind in einem einfachen, flächig ausgebreiteten Kubus zusammengefasst. Im einzelnen versucht der Projektverfasser mit eingeschobenen Anbauten auf die nähere Umgebung einzugehen. Die verschiedenartigen, z.T. formal stark betonten Fassaden dieser eingeschobenen oder herausgezogenen Bauteile vermitteln einen allzu episodenhaften Ausdruck, welcher im Widerspruch zur Einfachheit der Grundanlage steht.

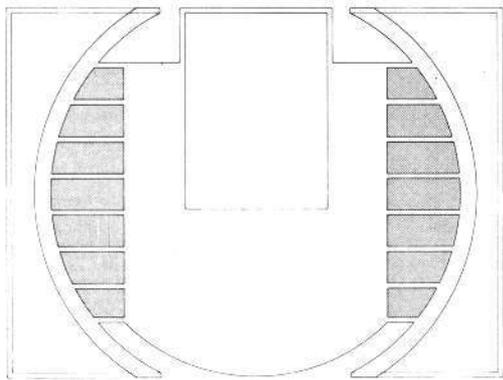
Die innenräumliche Organisation ist einfach und übersichtlich. Es ist jedoch zu bedauern, dass die wichtigsten Programmteile wie Foyer, Mehrzweckräume und Theater räumlich unvermittelt aneinandergereiht sind. Dies trifft besonders für die räumliche Verbindung des einfachen aber zu hohen Foyers mit dem runden Theatersaal zu.

Der Versuch, die kubische Grundform im Innern sichtbar zu machen, wirkt unglaubwürdig.

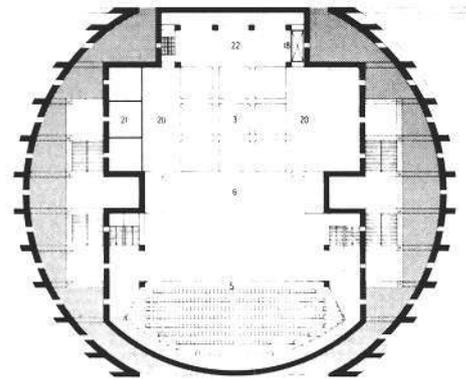
Die Arena mit Forum auf Parzelle Nr. 354 als Gestaltungsskizze eröffnet zwar attraktive Nutzungen auf diesem Platz, dagegen ist dieser Vorschlag zu wenig in die Grundidee des Projektes integriert.



Nr. 27 Kennziffer 60 00 09

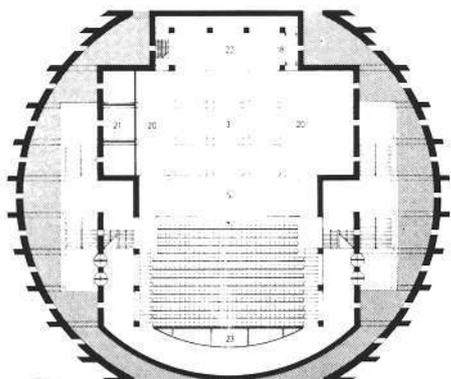


GRUNDRISS DACH

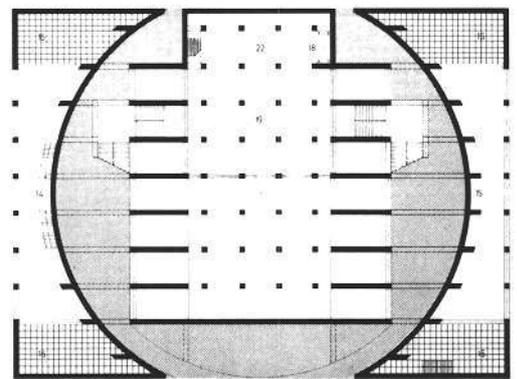


GRUNDRISS BALCON

- 1 Foyer 001/002
- 2 Mehrzwecksaal 209
- 3 Bühne 181
- 4 Zuschauerraum 216
- 5 Kassa 02
- 6 WC 03/04/05
- 7 Längsgang 09
- 8 Freilichttheater
- 9 Kassa 09
- 10 Bar 06
- 11 WC 25
- 12 Laden 58
- 13 Warenlager 60
- 14 Restaurant 122
- 15 Abwartswohnung 122
- 16 Terrasse 06
- 17 Kasse
- 18 1. Et. Bühne
- 19 Antefilme 257
- 20 2. Et. Bühne 03
- 21 Vordröben 84
- 22 Hinterbühne 86
- 23 Garderoben 19
- 24 Schützräume 444
- 25 WC 55
- 26 Technische Räume 390
- 27 Autorampe



GRUNDRISS ZUSCHAUERRAUM



GRUNDRISS UNTERBÜHNE

Nr. 27 Kennziffer 60 00 09

Das Projekt schlägt die Umstrukturierung des leeren nicht gebauten Stadtraumes inmitten von Visp, in der Nähe des historischen Zentrums durch eine grosse mit Bäumen umgrenzte Wiese vor. Durch einen offenen Zylinder wird diese Wiese in drei Episoden gegliedert. Der Zylinder selbst wird besetzt durch einen kubischen Bau mit Mehrzweckhalle und Theater.

Die strenge, aber durch Rippen und Oeffnungen plastisch sehr wirksame Geometrie, die subtile Gliederung der Fassaden und der umfassende Sockel machen aus diesem Bau einen sofort erkennbaren Bezugspunkt des Ortes. Die Wirksamkeit dieses Baues allein hält auch der Heterogenität der Umgebung stand und macht auch den Umgestaltungsvorschlag wie er für die zweite Phase vorgesehen wurde, überflüssig. Dies gilt auch für die beiden den Zylinder umgebenden Baumreihen.

Besonders beachtenswert ist die Führung des Besuchers vom Eingang bis zum Theatersaal.

Die Kongresshalle im Erdgeschoss ist auf Durchsichtigkeit angelegt. Beim Hinaufgehen zum Theatersaal wird der Besucher durch eindruckliche und weihevollere Treppenhäuser, die den Raum zwischen Baukubus und Zylinder einnehmen, geführt. In diesen Zwischenräumen verändert sich das Spiel von Licht und Schatten je nach Tageszeit.

Der Projektverfasser hat die Einfügung verschiedener Nutzungen im Sockelteil (z.B. Abwartwohnung) nicht bewältigt. Problematisch ist auch die unterirdische Bühnenanlieferung.

3. KLASSIERUNG

Nach ausgiebiger Debatte beschliesst die Jury, die Projekte Nr. 5, Kennziffer 13 17 40 und Nr. 23, Kennziffer 34 19 84 von der Preiserteilung auszuschliessen, da sie sich eine allzu freie Programminterpretation aneigneten.

Sie klassiert hernach die verbleibenden Projekte und spricht ihnen folgende Preise zu:

1. Preis, Projekt Nr. 3, Kennziffer 37 23 75, Fr. 20'000.--
2. Preis, Projekt Nr. 27, Kennziffer 60 00 09, Fr. 11'000.--
3. Preis, Projekt Nr. 17, Kennziffer 41 57 63, Fr. 9'000.--
4. Preis, Projekt Nr. 22, Kennziffer 26 49 52, Fr. 6'000.--
5. Preis, Projekt Nr. 19, Kennziffer 57 49 56, Fr. 5'000.--
6. Preis, Projekt Nr. 26, Kennziffer 73 86 45, Fr. 4'000.--

Der erste Preis wurde durch Einheitsbeschluss erkoren.

3.1 Ankäufe

Zudem beschliesst die Jury durch Einheitsbeschluss, die Projekte Nr. 5, Kennziffer 13 17 40 und Nr. 23, Kennziffer 34 19 84 durch einen Ankauf im Werte von jeweils Fr. 5'000.-- auszuzeichnen.

4. EMPFEHLUNG AN DEN VERANSTALTER

Die Jury stellt fest, dass sich das Projekt Nr. 3, Kennziffer 37 23 75, von den anderen eindeutig abhebt und empfiehlt dem Veranstalter in Anwendung von Art. 47 der SIA-Ordnung 152, den Verfasser mit der Weiterbearbeitung und der Ausführung des Projektes zu beauftragen.

Bei der Ueberarbeitung des Projektes empfiehlt die Jury dem Projektverfasser folgende Punkte zu überprüfen:

- eine eventuelle Verlegung der Garderoben in die Eingangshalle im Parterre,
- eine Ueberprüfung des noch nicht ganz überzeugenden "Portals" vor dem Eingangs- und Treppentrakt.

5. SCHLUSSFOLGERUNG

Das Preisgericht hält fest, dass es sich um einen anspruchsvollen Wettbewerb handelte. Das komplexe Raumprogramm, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche und das Eingliedern der Anlage in den städtebaulichen Kontext machten die Aufgabe sehr schwierig. Diese wurde durch die Relation der beiden Räume, La Poste-Areal und Ueberbielplatz (Parzelle Nr. 354) noch zusätzlich erschwert. Die Resultate widerspiegeln diese Problematik denn auch eindeutig, indem die Gestaltungsvorschläge für die Parzelle Nr. 354 wenig überzeugend ausgefallen sind.

Die Vorschläge und Projekte für das Kultur- und Gemeindezentrum zeichnen sich jedoch durch eine interessante Vielfalt aus, die sich auch in den Preisen niederschlägt.

Das Preisgericht und der Veranstalter danken allen Teilnehmern für die vielfältigen Beiträge.

6. GENEHMIGUNG DES JURYBERICHTES

Nach der Kenntnisnahme des Juryberichtes und nach einer letzten Kontrolle unterzeichnet die Jury denselben am 12. Juli 1984 in Visp:

Der Präsident: Bernhard ATTINGER

Kurt AELLEN

Rodolphe LUSCHER

Bruno REICHLIN

Luigi SNOZZI

German ABGOTTSPON

Norbert EDER

Hans-Rudolf LIENHÄRD

Raoul ANDREY

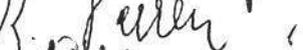
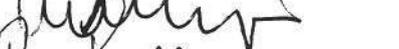
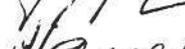
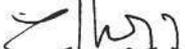
Erich HAUENSTEIN

Hans RITZ

Ignaz MENGIS

Raymund PERREN

Armand ZENHAEUSERN



7. DIE PROJEKTVERFASSER

Bei der Oeffnung der anonymen Briefumschläge wurden folgende Projektverfasser ermittelt:

7.1 Preisträger

1. Preis: Projekt Nr. 3, Kennziffer 37 23 75
Bernegger Emilio, Keller Bruno, Quaglia Edy,
Lugano
Mitarbeiter: Cabrini Sandro, Stauffacher Renato,
Verda Gianmaria
 2. Preis: Projekt Nr. 27, Kennziffer 60 00 09
Galfetti Aurelio, Bellinzona
Mitarbeiter: Sternheim Elisabetta, Andina Claudio,
Bernasconi Giano, Andretti Mario
 3. Preis: Projekt Nr. 17, Kennziffer 41 57 63
Vallotton Nicolas, Lausanne
Mitarbeiter: Smain Benallal
 4. Preis: Projekt Nr. 22, Kennziffer 26 49 52
Giorla Jean Gérard, Sierre
Mitarbeiter: Bonnard Geneviève, Linty Annamaria
Porta Alain, Rabbath Selma, Rossetti Anna,
Simon Ingrid, Trautmann Mona
 5. Preis: Projekt Nr. 19, Kennziffer 57 49 56
Steiner Hans, Dietikon
 6. Preis: Projekt Nr. 26, Kennziffer 73 86 45
Bischoff Rudolf, Brig und Schweizer Peter, Darnona
- Ankäufe: Projekt Nr. 5, Kennziffer 13 17 40
Rausser Magdalena und Zulauf Jürg, Bern
Mitarbeiter: Wenger Andreas, Simonet Pierre-André
- Projekt Nr. 23, Kennziffer 34 19 84
Herzog Jacques und de Meuron Pierre, Basel

Visp, 12. Juli 1984

Der Jurypräsident:
Bernard ATTINGER

7.2 Uebrige Projektverfasser

- Nr. 1, Kennziffer 78 16 42 Reiner BRATZ, Visp
- Nr. 2, Kennziffer 30 05 84 D. + R. CASSETTI, Zürich
- Nr. 3, Kennziffer 37 23 75 Emilio BERNEGGER, Bruno KELLER
Edy QUAGLIA, Lugano; Mitarbeiter
Cabrini Sandro, Stauffacher Ren-
to, Verda Gianmaria
- Nr. 4, Kennziffer 19 05 67 Hartmut HOLLER, Brig
- Nr. 5, Kennziffer 13 17 40 Magdalena RAUSSER + Jürg ZULAUF,
Bern
- Nr. 6, Kennziffer 65 23 14 Arnold MEICHTRY, Chêne-Bougeries
- Nr. 7, Kennziffer 96 51 35 Otto ZURBRIGGEN, Visp
- Nr. 8, Kennziffer 45 03 11 Robert IMBODEN, Visp
- Nr. 9, Kennziffer 43 76 17 Paul LORENZ, Sion; Mitarbeiter:
Chantal Barras, German Bregy,
Daniel Coupy, Eliane Lorenz, Alain
und Brigitte Pannatier, Frédéric
Salamin
- Nr. 10, Kennziffer 02 08 64 FURRER + JEIZINER, Visp
- Nr. 11, Kennziffer 56 13 54 Peter IMSENG + Thomas IMESCH, Visp
- Nr. 12, Kennziffer 28 05 84 Groupe d'UA, Sion, Ch.-A. MEYER,
+ Pierre BÄCHLER; Mitarbeiter:
Sabine Bourquin, Jean-Michel
Blondet, Bernard Comte
- Nr. 13, Kennziffer 84 05 28 Michel ZUFFEREY, Sierre
- Nr. 14, Kennziffer 30 91 23 Gilbert FAVRE, Lausanne
- Nr. 15, Kennziffer 63 88 69 Michel CLIVAZ + Yves COPPEY, Sion
- Nr. 16, Kennziffer 35 99 16 René BRIGGER, Brig
- Nr. 17, Kennziffer 41 57 63 Nicolas VALLOTTON + Smain BENALLAL,
Lausanne
- Nr. 18, Kennziffer 20 03 51 Rolf PFAMMATTER, Zürich
- Nr. 19, Kennziffer 57 49 56 Hans STEINER, Dietikon
- Nr. 20, Kennziffer 27 39 10 Raymond THELER + Bernhard STUCKY,
Brig-Glis
- Nr. 21, Kennziffer 63 82 07 H. + J. FELISER, Brig
- Nr. 22, Kennziffer 26 49 52 Jean-Gérard GIORLA, Sierre,
Mitarbeiter: Geneviève Bonnard,
Annamaria Linty, Alain Porta,
Selma Rabbath, Anne Rossetti, Ingrid
Simon, Mona Trautmann
- Nr. 23, Kennziffer 34 19 84 Jacques HERZOG + Pierre de MEURON,
Basel
- Nr. 24, Kennziffer 53 76 45 Xili GUNTERN, Brig, Mitarbeiter:
H. Müller + St. Eyer
- Nr. 25, Kennziffer 33 01 14 Christian IMHOF + André BLATTER,
Ernen/Grengiols
- Nr. 26, Kennziffer 73 86 45 Rudolf BISCHOFF + Peter SCHWEIZER,
Brig/Darnona
- Nr. 27, Kennziffer 60 00 09 Aurelio GALFETTI, Bellinzona,
Mitarbeiter: Sternheim Elisabetta,
Andina Claudio, Bernasconi Giano,
Andreotti Mario
- Nr. 28, Kennziffer 36 13 01 WYDEN + PARTNER, Brig